

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Abbestellungspreis:** Die Abbestellungspreise sind für den Monat 1,20 Mk., für den halbjährlichen 6,00 Mk., für den jährlichen 11,00 Mk. (einschließlich der Postgebühren). Die Abbestellungspreise sind für den Monat 1,20 Mk., für den halbjährlichen 6,00 Mk., für den jährlichen 11,00 Mk. (einschließlich der Postgebühren). Die Abbestellungspreise sind für den Monat 1,20 Mk., für den halbjährlichen 6,00 Mk., für den jährlichen 11,00 Mk. (einschließlich der Postgebühren).

Nr. 114

Sonnabend, den 18. Mai 1918

13. Jahrgang

# Die Friedenshoffnungen des Reichskanzlers.

Friedensgespräche im englischen Unterhaus. / Die Hamburger Bürgerschaft fordert Kriegsschadigungen. / Die Bolschewisten erobern Saku. / Ausbau der japanischen Kriegsklotte. / Eine neue Vergewaltigung der Schweiz durch die Entente. / Kein gemeinsames deutsch-österreichisch-ungar. Ernährungsgebiet. / Vertagung des Sächsischen Landtags. / Die Sozialisten stimmen gegen den Etat.

## Der Reichskanzler über den Ausbau des Zweibundes.

**Hoffnung auf Frieden noch in diesem Jahre.**  
In einer Unterredung, die der Berliner Vertreter des Bundeposters „Der Post“ mit dem Reichskanzler hatte, erklärte Graf Hertling u. a.:  
Mit besonderer Freude erfüllt es mich, daß ich so in einem Augenblick zur öffentlichen Meinung Ungarns sprechen kann, wo durch den Abschluß des Friedens mit Rumänien die im Feldzug in Siebenbürgen und Rumänien so erprobte deutsch-ungarische Waffenbrüderschaft das gewiß befriedigende Ergebnis erzielt hat, daß seine Grenzen fortan besser gegen einen rumänischen Angriff geschützt sind, und Ungarn auch sonst weitgehende Bürgschaften gegen die Wiederholung eines ähnlichen Ueberfalles und gegen feindliche Bestrebungen seines rumänischen Nachbarn erhalten hat. Ich hoffe stark, daß ganz besonders diese bewährte Waffenbrüderschaft für alle Zeiten dazu beitragen wird, daß Deutschland und Ungarn ihrer gemeinsamen Interessen nie vergessen und in bleibender Freundschaft zu einander stehen werden.

Zu den Verhandlungen im Großen Hauptquartier über die Vertiefung und den Ausbau des Zweibundes sagte der Kanzler:  
Es sind natürlich nur die grundlegenden Gedanken, die während der Verhandlungen im Hauptquartier besprochen wurden. Die Feststellung der Einzelheiten bleibt späteren Verhandlungen überlassen. Die Vertiefung und Weiterentwicklung des von den großen Staatsmännern Wilson und Andrássy geschaffenen Werkes für Deutschland und Ungarn wird sicherlich von segensreichen Folgen sein. Ich muß nicht besonders betonen, daß ich allen Bestrebungen, die sonstwie dahin gehen, das deutsch-ungarische Verhältnis zu verbessern und die beiden Völker einander näher zu bringen, die warmsten Sympathien entgegenbringe. Aus den Ergebnissen im Hauptquartier wird Herr Clemenceau, der sich dem Wahn hingegeben hat, unser festes Bündnis sprengen zu können, erfahren können, welche Früchte seine Anträge gebracht haben. Der Zweibundvertrag wird besonders zwei wichtige Teile haben, die wirtschaftlichen und die militärischen Vereinbarungen.

Der wirtschaftliche Zusammenschluß Deutschlands und Österreich-Ungarns hat keine Spitze gegen irgend einen Staat. Daraus bin ich vorbereitet, daß unsere Gegner uns aggressive Tendenzen unterstellen werden und die Parole ausgeben, jetzt kann der Wirtschaftskrieg nach dem Kriege seitens der Entente losgehen. Diese Behauptung ist aber vollständig falsch. Wir wollen nichts anderes als unseren Platz an der Sonne haben. Es ist unser gutes Recht, daß wir unsere gemeinsamen Interessen abzurufen lassen und gemeinsam vorgehen. Wir wollen die Möglichkeiten, die uns durch einen Zusammenschluß gegeben werden, ausnützen und nichts anderes.

Was die militärische Seite der Besprechungen anbetrifft, so muß ich betonen, daß unsere Vereinbarungen für die Zukunft keinen aggressiven Charakter haben. Wir wollen nur die Konsolidierung der gegenwärtigen Verhältnisse und wollen auch nach dem Kriege ebenso eng verbunden bleiben, wie uns der Krieg einander näher gebracht hat. Ich sprach im Hauptquartier den General Erz, dann Generalfeldmarschall von Hindenburg und Ludendorff. Alle drei haben sich sehr befriedigt geäußert.

Wenn ich die Welt einmal zu einem Friedensbund und zusammenschließen wollte — so bemerkte Graf Hertling mit etwas skeptischem Nachein auf eine Frage nach einem Völkerbund der Nationen —, wenn die Nationen eine Friedensliga bilden würden, so würde Deutschland ohne Zögern und mit Freude beitreten. Leider geben die jetzigen Verhältnisse sehr wenig Hoffnung darauf. Unser Wunsch ist, den Frieden zu erlämpfen und den Frieden zu erhalten. Unsere Politik war immer ebenso eine Politik des Friedens, wie unser Bündnis zur Erhaltung des Friedens ist. Wir kämpfen jetzt um unser Leben, um unsere

## Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Mai.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An den Kampffronten nahm die tagsüber schwache Artillerietätigkeit vor Anbruch der Dunkelheit erheblich zu. Starke Störungsfeuer hielt die Nacht hindurch an. Keine Erkundungstätigkeit führte in der Gegend von Vassigny zu heftigen Kämpfen. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht. Gestern wurden 16 feindliche Flugzeuge und 1 Postballon abgeschossen.  
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## 13000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 17. Mai. Unsere U-Boote haben im Ärmelkanal und an der Ostküste Englands wiederum 13000 Brt. feindlichen Handelschiffsräume versenkt. Zwei Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.  
Der Chef des Admiralstabes v. Martini.

Existenz und für den Frieden, den wir auch herbeiführen.

Ich bin noch immer genug Optimist, um zu glauben, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben werden. Ich sage Optimist, da die Reden, die man von der Entente hört, noch immer von einer Zertrümmerung der Zentralmächte sprechen. Man könnte glauben, daß die Angriffe auf Lloyd George, die immerhin auf die Stärkung des Friedensgedankens hinweisen, den Friedensmöglichkeiten einen besseren Boden schaffen werden. Das war aber auch nicht der Fall. Ich kann augenblicklich nicht mehr sagen, als daß ich die beste Subversivität sehe, daß die weiteren Ereignisse im Westen und dem baldigen Ende näher bringen werden und daß dann das im Kriege erprobte und ausgebauten Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu erneuter Blüte und reichem Segen gelangen wird.

## Kaiser Karls Sixtus-Brief im englischen Unterhaus.

**Erklärungen des Ministers Balfour.**  
In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 16. Mai fragte der Abgeordnete Runciman den Minister Balfour, ob der Brief Kaiser Karls, als er der französischen Regierung und von dieser dem englischen Premierminister mitgeteilt wurde, auch irgend einem anderen Verbündeten bekanntgegeben war. Hat die amerikanische Regierung von den Vorgängen irgendwelche Kenntnis erhalten? Hat der Premierminister zurzeit des Uebermittlung des Ministeriums des Auswärtigen benachrichtigt, daß die Mitteilung ihm gesendet worden war? Warum ließ man die Verhandlungen fallen? Gesah es aus Gründen rein territorialer Natur, geschah es, weil Frankreich nicht nur auf Elsass-Lothringen, sondern auch auf die Grenzen von 1814, sogar von 1790 Anspruch erhob?

Balfour antwortete, Runciman habe mehrere Fragen über einen Gegenstand an ihn gerichtet, der sowohl in England als im Ausland großes Interesse erregt hat. Aber wir haben in keinem Augenblicke Unterhandlungen dieser Art begonnen und haben auch niemals Besprechungen abgelehnt, wenn solche von anderer Seite gewünscht wurden. Wenn irgend ein Vertreter eines der kriegführenden Völker den ersten Wunsch hegte, uns Vorschläge zu unterbreiten, so sind wir bereit, ihnen unser Gehör zu schenken. Selbstverständlich werden wir uns damit nicht befassen, ohne Vorwissen unserer Alliierten. Der Brief, auf den die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, war ein Privatbrief Kaiser Karls, den er an einen Verwandten geschrieben hatte, und den dieser Verwandte dem französischen Präsidenten und dem französischen Ministerpräsidenten unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit übergeben hatte und ohne Ge-

nehmigung, ihn einem anderen als dem Premierminister und dem Monarchen unseres Landes mitzuteilen und ohne Erlaubnis, ihn dem Kabinett des Premierministers zugänglich zu machen. Der Brief wurde dem französischen Ministerpräsidenten unter dieser Zusicherung gegeben. Runciman hat gefragt, ob Wilson unterrichtet war. Die amerikanische Regierung war zurzeit nicht besser informiert über diese Tatsache, als ich selbst. Aber wenn irgend jemand deshalb annimmt, daß wir je Mangel an Vertrauen zur Regierung und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten gezeigt hätten, so gibt er sich einer starken Täuschung hin. Ich habe kein Geheimnis vor Wilson. Jeder Gedanke, den ich über den Krieg und die mit dem Krieg zusammenhängende Diplomatie hatte, ist Wilson so offenkundig wie jedem anderen Menschen. (Beifall.) Ich halte es nicht für möglich, daß England und die Vereinigten Staaten das große Werk, zu dem sie sich verpflichtet hatten, oder auch nur einen Teil der mit jedem Tag vertwickelteren Probleme ohne das völlige Vertrauen ausführen. Und so weit es mich betrifft, werde ich dieses völlige Vertrauen nicht gewähren.

Wir werden vielleicht niemals erfahren, welche Beweggründe es waren, die Graf Czernin, Kaiser Karl und den Deutschen Kaiser antrieben. Ich bin geneigt, anzunehmen, es sei ein Teil der Friedensoffensive gewesen, durch welche eine Partei Friedensvorschläge beschloß, welche nicht den Frieden, sondern ihre Gegner zu trennen wünschte. Die Anregung ging, wie Clemenceau ausdramatisiert hat, dahin, daß der ganze Krieg geführt werde zu dem Zweck, daß Frankreich Elsass-Lothringen, Italien aber nichts erhalten solle. Da wir es mit in ihren Methoden so ähnlichen Völkern wie den Mittelmächten zu tun hatten, war eine Art von Gegenangriff notwendig. Und der Gegenangriff Clemenceaus scheint durchaus wirksam gewesen zu sein in dem Sinne, daß er in der klarsten Weise die Beweggründe offenlegte, von denen die Diplomatie Mitteleuropas besetzt war. Ich glaube, die Anstrengungen der Mittelmächte sind niemals im Interesse des Friedens (1) gemacht worden, sondern immer zu dem Zweck, die Alliierten zu trennen. Weder jetzt, noch zu irgend einer anderen Zeit ist irgend ein Zeugnis vorhanden gewesen dafür, daß die deutsche Regierungskreise die Möglichkeit von einem Frieden hatten, den wir für billig halten könnten, einen Frieden, der die Herrschaft der Welt und deren, die der Befehl der Herrschaft ausgeübt waren, sichern würde. Die Frage ist von der Kommission des französischen Senats untersucht worden und ohne Zweifel mit einer genaueren Kenntnis der Tatsachen, als ich sie dem Hause mitteilen kann. Großbritannien hat nicht die für eine Art der Untersuchung nötigen Einrichtungen, wie diejenige, welche die französische Kammer anstellt. Die Franzosen haben diese Einrichtung und benutzen sie fast mit Rücksicht auf diese besondere Sache, und der Wunsch, zu dem sie kamen, war der, daß Kaiser Karls Brief keine billige und befriedigende Grundlage für einen ehrenvollen Frieden darboten.

Es könne sein, sagte Balfour weiter, daß andere Beweggründe als die richterliche Rücksichtnahme auf Tatsachen auf das Urteil einwirkten, aber, wenn die Franzosen überhaupt von Vorurteilen eingenommen gewesen wären, so waren sie sicher für einen Frieden, der ihnen Elsass-Lothringen geben würde, weil Kaiser Karl ja einen Vorschlag gemacht hatte, zu welchem er nachher Deutschland hätte bewegen können und wodurch der Krieg beendet worden wäre und Frankreich Ansprüche auf Elsass-Lothringen hätte machen können (!) Wenn es überhaupt möglich gewesen wäre, daß die Vorschläge wirklich die Reime eines ehrlichen Friedens in sich getragen hätten, so ist es nicht klar, daß dann die Kommission der französischen Kammer in diesem Fall bedauert hätte, daß die Gelegenheit von der französischen Regierung oder vom französischen Ministerpräsidenten verpaßt worden war, jedenfalls kann man uns nicht in dieser Sache selbsttätige Rücksichten vorwerfen. Niemand kann einen eifrigeren Wunsch hegen, den Krieg zu einem ehrenvollen Ende zu bringen, als die britische Regierung, und wenn uns irgend welche Methoden, dieses zu erreichen, gezeigt werden, so

werden sie selbstverständlich angenommen werden. Aber wir kämpfen als eine von vielen verblindeten Mächten gegen die Mittelmächte, welche, soviel ich sehen kann, bei keiner Gelegenheit, und jetzt noch weniger als früher, jemals die geringste Absicht gehabt haben, unseren berechtigten Wünschen, über die das ganze Haus und das ganze Land völlig einer Meinung sind, entgegenzukommen. (1) Diese unsere großen Ziele, schloß Valfour, können nur durch die absolute Loyalität der Alliierten untereinander erreicht werden.

**Eine verständliche Stimme.**

Der „Bürcher Anzeiger“ meldet aus London: Die britische Regierung verbot die Zeitung „National News“, in der Oberst Ripington schwere Kritik an Italien übte und forderte, daß Lloyd George zurücktreten müsse, um einem Kabinett Grey-Asquith-Penderfon Platz zu machen, das eine Verständigung anbahnen würde.

**Lord Curzon über den Frieden.**

In einer Rede bei einem von der Verehrung der ausländischen Presse in London gegebenen Festessen sagte Curzon, in diesem Augenblick sei die Stimme, die alles andere überdröhne, die der Gerechtigkeit. Was den Frieden und die Friedensbedingungen anlangt, so fürchte er, daß es nutzlos sein würde, sie jetzt zu erörtern. Sie hätten jederzeit gern den Frieden unter den der Welt wohlbekanntesten Bedingungen. Curzon sagte weiter: Wir kämpfen für einen Frieden, der drei Bedingungen erfüllt: Einen gerechten Frieden, der gleichmäßig gerecht ist gegen große wie kleine Nationen, einen ehrenvollen Frieden, der keinen der Alliierten demütigt, die so große Opfer gebracht haben, und einen dauerhaften Frieden, der die Sicherheit der Welt für kommende Generationen gewährleistet. Ein ungerechter Frieden würde den Sieg des Verbrechens jetzt und die Stärkung eines neuen zukünftigen Verbrechens bedeuten. (Beifall.) Er würde die ungezügelte Gewalt als neues Schiedsgericht und Richtpfeil in internationalen Angelegenheiten aufstellen. Wer von den Alliierten, erklärte Curzon weiter, ein Sonderabkommen mit dem Feinde treffen würde, würde gerade durch diese Tatsache den Grundlag verleugnen, an dem festzuhalten, die Alliierten erklärt hat: Die verschiedenen Staaten dürfen kein Abkommen treffen über ein Gebiet, das sich ihrem Bereich anschließt können. Die Sache der Franzosen in Elsass-Lothringen ist identisch mit der Sache der Italiener in Trentino und in Triest.

Curzon ist bekanntlich einer der ärgsten Kriegsheer im englischen Kabinet. Solange Leute solchen Schlagen in England an der Spitze stehen, können nur die Argumente des deutschen Schwertes wirksam bleiben. Man vergleiche damit die maßvollen Erklärungen des deutschen Reichskanzlers gegenüber dem Vertreter eines Budapesteser Blattes.

**Hamburgs Kriegsziele.**

**Forderung einer Kriegsschädigung.**

Die Hamburger Bürgerschaft stimmte mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialisten folgendem Antrag zu:

„Angesichts der finanziellen Lage des Reichs und der durch den Krieg teilweise schwer betroffenen Bundesstaaten beantragen wir, den Senat zu ersuchen, in Bundesrate dahin zu wirken, daß bei den weiteren Friedensschlüssen neben einer durchgreifenden Sicherung unsrer kontinentalen Grenzen

1. auf eine ausreichende Kriegsschädigung, seitens unserer Feinde gegebenenfalls durch eine gesicherte vorzugsweise Lieferung von Rohstoffen,
2. auf den Ausbau eines den Bedürfnissen unseres Volkes entsprechenden großen Kolonialbesitzes,
3. auf eine wirksame Sicherung der gerechten deutschen Forderungen an das Ausland und auf eine Wiederherstellung aller während des Krieges im feindlichen Ausland den Deutschen entzogenen dinglichen und vertraglichen Rechte in bezug auf Grundbesitz und dergleichen,
4. auf den Wiederaufbau des deutschen Handels durch Abwehr feindlicher Voykotibestrebungen,
5. auf eine ausreichende Sicherstellung des freien, ungehinderten Verkehrs der deutschen Schiffe auf allen Meeren, insbesondere durch ihre völlige Gleichberechtigung in allen feindlichen Häfen.

Bedacht genommen wird, andererseits aber auch angesichts der unersetzlichen blutigen und der wirtschaftlichen Opfer, die uns jeder weitere Tag des Krieges bringt dahin zu wirken, daß der Krieg unsererseits nicht um solcher Forderungen wegen verlängert wird, deren Erfüllung nicht die unerlässliche Voraussetzung für unser Dasein und unsere volle Entwicklungsfreiheit ist.“

Der Schlußsatz richtet sich deutlich gegen gewisse annektionistische Unerfährlichkeiten, die sich bei uns leider immer noch geltend machen.

**Neue Vergewaltigung der Schweiz.**

**Vertragsloser Zustand mit Deutschland.**

Die Verhandlungen der deutschen und schweizerischen Unterhändler über den Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommens hatten zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung geführt. Die Bedingungen und die Annahme des Vertrages waren vom schweizerischen Bundesrat am Dienstagabend einstimmig genehmigt worden, so daß der Vertrag von den beiderseitigen Delegierten am Mittwoch, 15. Mai, endgültig aufgesetzt werden konnte; es war darin denn durch die französische Kohlenofferte bereits verursachten Schwierigkeiten in der Weise Rechnung getragen, daß deutscherseits auf die Kohlenverwendungskontrolle so lange verzichtet wurde, als Franz-

reich seine Zusage auch nur annähernd in demselben Verhältnis erfüllen würde wie Deutschland. Auf das plötzliche Dazwischentreten des französischen Geschäftsträgers hin, ist in letzter Stunde das schon genehmigte Abkommen zurückgezogen worden. Die französische Regierung hat der Schweiz die Forderung gestellt, den Vertrag nicht zu unterzeichnen, widrigenfalls das Kohlenangebot hinsichtlich werden würde. Für diesen Fall hat der französische Geschäftsträger der Schweiz den Wirtschaftskrieg der Entente in Aussicht gestellt. Gegenüber den unabsehbaren Folgen des von der französischen Regierung angebotenen Wirtschaftskrieges hat die Schweiz sich eine Ueberlegungsfrist bis zum 22. Mai erbeten. Damit ist der vertragslose Zustand zwischen Deutschland und der Schweiz eingetreten, für dessen Folgen Deutschland die Verantwortung ablehnt.

**Die Riesenschlacht im Westen.**

**Der gekrönte Abendbericht der Heeresleitung lautet:**

**Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.**

**Der König von Bayern**

besichtigte am 15. d. M. seine Regimenter, die in den schweren Kämpfen um den Kemmelberg ganz Hervorragendes leisteten. Am Bahnhof begrüßten den König u. a. Kronprinz Rupprecht und der Oberbefehlshaber der Armee General Sigi v. Arnim mit seinem Generalstabschef. Im Auto ging es aus der Stadt hinaus, wo in einem Park unter dem frischen Grün mächtiger Ulmen die Regimenter vom Kemmel aufgestellt waren. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der König die Front ab, sprach verbrieht Offiziere und Mannschaften an und drückte ihnen die Hand. Hierauf dankte der Divisionskommandeur dem König für den Besuch und die zahlreichen Gnadenbeweise. Der König antwortete mit einer Ansprache, in der er der Division seinen Dank besonders für die Taten der letzten Zeit und den Willen ausdrückte, weiter zu kämpfen, bis der Feind aus dem Frieden geneigt sei. Offiziere und Mannschaften, die sich in den letzten Kämpfen besonders ausgezeichnet hatten, empfingen aus der Hand ihres Königs die Auszeichnungen. Darauf besichtigte der König die Division des Prinzen Franz, dem er das Kommandeurkreuz des Max-Josephs-Ordens überreichte.

**Die englischen Verluste im Westen.**

Die „Neue Basler Kor.“ meldet aus Newyork: Wie der militärische Vertreter der „Newyork Times“ in Washington, anscheinend aus einer halbamtlichen Quelle, erfährt, betragen die englischen Verluste, die man schon vor zwei Wochen auf 250 000 geschätzt hat, jetzt mehr als 300 000 Mann. Dabei sind, wie der Berichtstatter ausdrücklich betont, die Verluste der Franzosen, die ziemlich hoch sein sollen, nicht mit einberechnet.

**Truppenverschlebung.**

Der „Bürcher Tagesanz.“ meldet: Der Eisenbahnverkehr in Oberitalien und Südfrankreich läßt darauf schließen, daß Truppenverschlebung in Oberitalien und Südfrankreich vor sich gehen. Der „Secolo“ gesteht zu, daß die französischen Kolonialtruppen sich auf dem Wege zur italienischen Front befinden.

**Die Aufstellung des portugiesischen Heeres.**

Das „Berner Tagblatt“ meldet aus Paris: Der Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee Tamagnini hat sich nach Lissabon zurückbegeben, da er an der Westfront über keine Truppen mehr zu befehlen hat, weil der größte Teil der portugiesischen Truppen in den Stappen Frankreichs verwendet wird, während die Reste sich in deutscher Gefangenschaft befinden.

**Neue Erfolge im Luftkrieg.**

Das gute Wetter der letzten Tage ließ am 14. und 15. Mai die Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte wieder zur vollen Entfaltung kommen. In zahlreichen Luftkämpfen wurden an beiden Tagen 35 feindliche Flugzeuge und vier Hesselballone abgeschossen. Das alte Geschwader des Mittelmehrs Freiherr v. Richtofen ist daran mit 14 Abschüssen beteiligt. Deutscher Pilot Windisch errang seinen 20. Luftsieg. Unsere Verluste betragen nur 12 Flugzeuge und keinen Hesselballon. Wiederum wird entgegen allen feindlichen Behauptungen durch die Zahl bewiesen, daß nach wie vor die Herrschaft in der Luft in unseren Händen ruht. Nachts unternahmen unsere Bombengeschwader starke Angriffe auf französische wichtige Anlagen beim Wegner. In beiden Nächten wurde die gewaltige Menge von 78 200 Kilogramm Bomben abgeworfen.

**Vier italienische Divisionen im Westen.**

Nach einer Meldung des „Bürcher Tagesanzeigers“ beträgt die Stärke der italienischen Verbände an der Vogesenfront 4 bis 5 Divisionen. In Italien stehen augenblicklich nur eine englische und eine französische Division an der Front, während die Reserven in der Hauptsache aus Befehlungs- und Stappentruppen bestehen sollen.

**Die irischen Winternunungen.**

Der „Temps“ meldet aus London: Die Einberufungen in Irland, die am 15. Juni beginnen sollen, setzen 960 000 Mann vor.

**Ein gemeinsames deutsch-österreichisches Ernährungsgebiet.**

**Eine bemerkenswerte deutsche Erklärung.**

Die Wiener Blätter melden: Bestern erschien eine Abordnung der deutschen Agrarpartei beim Ministerpräsidenten v. Seidler, um ihm die in einer Sitzung der

deutschen Agrarpartei beschlossenen Forderungen zu unterbreiten. Eine dieser Forderungen betraf die Aufbringung der bevorstehenden Ernteergebnisse und aller landwirtschaftlichen Produkte auf Grund einer Kontingentierung, durch welche der unbedingt notwendige Bedarf der konsumierenden Bevölkerung vollständig sichergestellt und für die ganzjährige Verpflegungsperiode gedacht erscheint. Der Ministerpräsident erklärte, es könne betreffs des Systems der Kontingentierung noch keine bestimmte Stellung von der Regierung genommen werden, weil wahrscheinlich Deutschland, Oesterreich und Ungarn hinsichtlich der Aufbringung als gemeinsame Aufbringungsgebiete werden behandelt werden und selbstverständlich auch ein gleichartiges Aufbringungssystem annehmen müßten.

Wolffs Büro bemerkt dazu: Die wir von zuständiger Seite zu dieser Meldung hören, finden über die hier angebotenen Fragen zurzeit Verhandlungen statt. Es kann nicht die Rede davon sein, daß Deutschland, Oesterreich und Ungarn als gemeinsames Aufbringungsgebiet behandelt werden, daß bei der Bewirtschaftung der Ernte die scharfen Erfassungsmaßnahmen, die in Deutschland durchgeführt werden, auch in der verblindeten Doppelmonarchie angewendet werden.

Das richtet sich gegen die Laune, mit der bisher die tschechischen Landwirte die ihre Vorräte verheimlichten, von der österreichischen Regierung aufgefaßt oder besser nicht angefaßt worden sind.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 18. Mai.

**Deutsche Pfingsten!**

In meinem Garten mit seinem Werden und Vergehen, mit seinen brütenden Vögeln, und auf meinen Weiden, wenn ich die alten toten Weiden, die Felsen und das Gestein des Berges durchforsche, da gehen mir die Geleise auf, denen auch der Mensch in Volk und Völkern unterworfen ist.

Alles, was ich sehe, in Stein- und Pflanzen- und Tierwelt besteht aus denselben chemischen Grundstoffen und bildet doch die entzückende und verwirrende Mannigfaltigkeit der Formen! Die Strahlentierchen des Ozeans und die Basalttürme des Erzgebirges, das Grab der Männen und der Geler der Cordillieren, die Galkertetten der Ardennen im Elmpel und der jorschende Gelehrte — alle bauen sich auf aus den Stoffen, die die Erde bietet. Und doch — „es ist der Geist, der sich der Körper baut“. Es sind nicht nur die Formen von einander verschieden; es steckt wirklich in jeder Form ein eigener Geist. Helmsächlich im Finstern haust der Schwamm im Holz der Balken, und stark und kühn strebt in dem Sturm hinein die Eiche. Von allerlei in Nadeln und Laub versorgt sich der Pilz, und in breiten Wäscen schaukelt im Winde sich die Rose. So vergleihe den Falter in seinem Hitzack mit dem Helden in Stahl, der in die feindlichen Reihen bricht, und mit dem Forscher, der den schwersten Mäffeln der Welt nachdenkt, immer weiter, bis zum faustischen Zusammenbruch — aber eher hat er nicht Ruhe.

Nicht die Formen nur sind verschieden, wie etwa der Wäder aus demselben Teige das verschiedenste Gesicht herstellt; mit der Form ist auch die Art, das Wesen, das Widerstehen, ist alles so ganz verschieden: es ist der Geist, der sich den Körper baut.

Es baut ein anderer Geist den ewig beweglichen Franzosen mit seiner Sucht nach Photographienstellung, der sein Land verwässen und sein Volk verbluten läßt, weil er zu ettel ist, Frieden zu schließen. Der das offene Karlsruhe mit Bomben überschüttet und damit zum Kindesmörder im großen wird, dabei aber stolz als „große Nation an der Spitze der Wälder“ marschiert.

Es baut ein anderer Geist den kaltjehstischen Engländer, der die Bibel in Hunderte von Sprachen übersetzt und durch die Behandlung der Frauen und ihrer Kinder in den Sammelagern und durch das, was mit dem unvergessenen Worte Paralong gekenn, gekennet wird, geht, welcher Geist ihn bildet!

Hilft den Weltgeistströmern alles nichts — nicht Sprachen, nicht Umgangformen, nein, das ganze Wesen ist verschieden; es ist der Geist, der die Menschen in Völker scheidet.

Auch uns Deutsche hat ein bestimmter Geist zu Deutschen gebaut. Und, durch die ganze Geschichte hindurch: Dieser deutsche Geist darf sich sehen lassen!

Was aber erhalten bleiben will, muß gebiegt werden.

Deutscher Pfingstgeist! Rausche und braue! Durch die deutsche Welt ist ein herrlicher Frühling gezogen, so hoffnungsvoll! Und mit ihm kam der Frühling der deutschen Waffen im Westen. Wie ein Aufatmen, ein rechtes Frühlingaufatmen, geht es durch alle: das Schwerkste ist überstanden — wir schaffen es sicher! Du Deutscher, sieh deine Wälder und Auen, deine Gärten und Felder. Steh deine Städte und deine Dörfer mit den Händen, die überall sich regen. Und vergleide mit diesen gesegneten Stätten die verwüsteten Weiten Frankreichs. Wenn Russen oder Franzosen hier als Sieger wären — wie würde es aussehen?! Pfingsten, deutsche Pfingsten, ein freudiges Feiern trotz aller Kriegslast! Und wenn dich die Wälder umtrauschen und die Wiesen sich wegen, wenn die Berge über dir jubeln und die Herden weiden, wenn deine Flüsse du schaust und deine lieben Berge, und dem Wogen lauchst der brausenden See — es ist alles ein großes Gedenken! Deutsche Pfingsten!

Deutsche Pfingsten! Geist des freudigen Wollens, des mutigen Tragens, rausche auf! Viel wird uns zugemutet. Mutig wollen wir es tragen!

„Große Gedanken und ein reines Herz, das ist es, was wir uns von Gott erbitten sollen“ — so sagt der große Deutsche von Weimar, Goethe.

So werde zu Kraft und zu stetigstem Tun unser Deutsches Pfingsten!

Der gen des durch th sich das ben schon ment l eines P lobte de wegen H fedartil durchgef Stütz d augenbl begrüßt wiffion unndet namentl Am 15. schliche. Division, bis ... wörmsten durch die dem junde der Heber würdig a fedartil secht sein Er ist in vorder träge über einem je sechs ent haber ein schische Bayer n Krieg Nordstraf Stöße auf wohnhaft dem in- Er ist her in Bronze Der Stelle w gefürzte über ange 3 der neu je 2 Pf schnit 3 daß in B Sachsen e werden wert des von Mä der Zufu einlger W 1 Bef Herr Leh immer im belieben Wiederfeh Unstüblich schule bew ihm durch Gildemün ein Lauffg wickte u. in Hobot gegenkom keine Verb in dem e tzen groß viele seine Lehrens ge Die A st erziehen behörden e Untan wessen hier landdirektion Untansd u dungen un 1 Hoch und: Der Gemeinshg 120 000 H binder, E werde in's darfs-Aute Alernschl mdesam u gungen in der Antidit im Ansdit Ortsstellen fachen, hal entschlossen die ihre Z d bebogen gemeinsame Van man Zwei hier zwei e nommen, b del Garten schlebene Di Abt hatten.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Zufuhren aus der Ukraine.

Berlin, 17. Mai. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet, hat sich der Staatssekretär des Kriegsministeriums von Waldow in Begleitung des Unterstaatssekretärs von Gröwenig nach Kiev begeben, um an Ort und Stelle auf eine Beschlagnahmung der ukrainischen Einfuhr hinzuwirken.

Die deutsche „Friedensoffensive“.

London, 18. Mai. In Fortsetzung der Debatte im englischen Unterhause (siehe unseren Artikel Kaiser Karls Stigtus-Brief. D. Red.) beantwortete Minister Lord Robert Cecil verschiedene Fragen. Mit Bezug auf das kürzlich interview des Reutersberichters über eine mögliche deutsche Friedensoffensive erklärte Cecil u. a.: Eine Friedensoffensive ist und war eine diplomatische. ... nicht zu dem Zwecke, einen Frieden zustande zu bringen, sondern zu dem Zwecke, den Krieg zu stützen. Ich wiederhole, daß jedes Angebot, welches gemacht wird, aus welcher Quelle es auch kommen mag, wenn es nur eine vertrauenswürdige und zuverlässige Quelle ist, von der gegenwärtigen Regierung, die den Frieden ebenso sehr wünscht wie jedes ehrliche amwesende Mitglied, unterjocht und berücksichtigt zu werden verdient. Auf die Angriffe Snowdens, der von Italiens selbstkritischen und unmäßigen Forderungen gesprochen hatte, äußerte Cecil u. a.: Italiens Kriegsziele sind ebenso hohe wie die der anderen Kriegführenden gewesen. Wir legen größten Wert auf die Hilfe dieses Landes und sind entschlossen, unser Bündnis mit ihm wie mit allen unseren übrigen Alliierten aufrecht zu erhalten. Dann behandelte Cecil das Verhältniß zu Rußland und sagte: Wir sind bemüht, alles, was in unserer Macht steht, zu tun, um dem russischen Volke in seiner schwierigen Lage zu helfen und Rußland als Großmacht zu erhalten nicht nur jetzt, sondern auch in der Zeit nach dem Kriege.

(Der Zweck der ganzen Friedensdebatte im englischen Unterhause ist offenbar der, eine deutsche Friedensoffensive, über die sich die englische Presse bereits vor 14 Tagen aufregte, hervorzuheben. D. Red.)

Eine holländische Stimme.

Amsterdam, 17. Mai. „Algemeen Handelsblad“ schreibt zu der Unterhausdebatte: Es kommt vor allem auf die Frage an: Warum sind die Verhandlungen abgebrochen worden? Waren übermäßige französische Forderungen die Ursache davon? Auf diese Frage Vanclimans hat Balfour geantwortet, daß ein größeres Ufaß-Vorbringen kein Kriegsziel der Alliierten sei, und daß, weil er glaube, dies auch keinen bestimmten und festen Teil der französischen Politik bilde. Diese Antwort besagt natürlich nichts und läßt die Möglichkeit offen, daß ein größeres Ufaß-Vorbringen doch von den Herren Balfour und Lloyd geollt wird, die auf eigene Faust, allein mit der Vorkenntnis Lloyd Georges, der merkwaardigerweise in die Debatte im Unterhause nicht eintritt, den Friedensversuchen ein Ende machten.

Ein englischer Friedensfreund.

Naag, 17. Mai. „Baderland“ zufolge bringt „Manchester Guardian“ einen Brief von Lord Courtney. Der Brief enthält, was Lord Courtney bei der Friedensdebatte im Oberhause gesagt haben würde, wenn er hätte zugegen sein können. Seine Ansicht nach kann keine der Kriegführenden Parteien besiegt werden. Berlin ist für England unerreichbar. Weber ein Versuch Deutschlands noch die anwachsende Hilfe Amerikas können zur Folge haben, daß die Deutschen an den Rhein zurückgeworfen werden. Courtney wünscht, daß, wenn sich wieder eine Gelegenheit ergäbe, England zeigen möge, daß es jedenfalls zu einem gerechten Frieden durch Verhandlung bereit sei. Die Behauptung, daß Deutschland im Augenblick nicht für einen solchen Frieden sei, lehne er mit dem Hinblick auf England ab, das jetzt auch nichts von Frieden hören wolle. Courtney schreibt: Es ist Zeit für die gewissenhaften Abnehmer unseres Landes aufzustehen und uns aus den Feldschlachten und dem Krieg, der nicht sterben will, nach der Zukunft zu führen. (Der kürzlich verstorbene Lord Courtney gehörte zu der kleinen Gruppe überzeugter englischer Friedensfreunde, die bisher noch keinen Einfluß auf die Regierung gehabt hat. D. Red.)

Wissens Steuerhauhe.

Bern, 17. Mai. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington hat die Ankündigung des Schatzsekretärs Mac Adoo, daß die Regierung beim Kongress eine Erhöhung der direkten Steuern beantragen werde, unter republikanischen Kongressmitgliedern und in der Geschäftswelt starke Entrüstung erregt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. Druck und Verlag: Auer Druck u. Verlagsanstalt m. b. H.

**Von der Methodistenkirche.** In der Methodistenkirche Bismarckstr. 12 wird auch diesmal während der Pfingsttage die jährliche Pfingst- und Glaubenskonferenz abgehalten. Es finden an jedem Tage 3 Gottesdienste statt und zwar 9 Uhr vorm., 3 Uhr nachm. und 7/8 Uhr abends. Als Redner sind Prediger Schneider aus Annaberg, Vorstand des Diakonissenvereins „Martha Maria“ und Prediger Matthies aus Chemnitz gewonnen worden. Der 2. Pfingsttag abend wird der Mission gewidmet sein, wobei Prediger Benzl aus Annaberg, früher Missionar auf dem Bismarck-Wald, durch schöne Lichtbilder seinen Vortrag ergänzen wird. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Turnerwanderung.** Der Westfälische Grenzturngau, umfassend Zwickau, Grimmitzschau, Meerane und Umgebung, wird am Sonntag, den 2. Juni, nach einer Wanderung vor Aue aus (vorm. 10 Uhr) Oberpfannenstiel, den Spiegelwald mit Aussichtsturm, Fährtenbann und Schwarzenberg besuchen (Heimfahrt abends 7/8 Uhr) und ladet die Turner und Turnerinnen des Erzgebirgs-Turngaues, welche sich der Wanderung anschließen wollen, zur Betheiligung ein. — Das vorjährige Ziel einer gleichen Wanderung war der Keilberg, damals waren 450 Teilnehmer zu verzeichnen.

**Pfingstfeste.** An beiden Feiertagen des bevorstehenden Pfingstfestes soll wieder, wie in den vergangenen Jahren, in allen Kirchen unseres Landes für den Allgemeinen Kirchenfonds gesammelt werden. Der Allgemeine Kirchenfonds ist die Rasse, die der Landeskirche die Mittel liefern soll, um sie besser, als bisher, in den Stand zu setzen, ihre Aufgaben an unserem Volke zu lösen. Gab es schon vor dem Kriege auf kirchlichem Gebiete noch Mängel genug im Lande, für deren wirksame Bekämpfung die Mittel fehlten, so hat der Weltkrieg diese nur noch verschärft und die Kirche vor neue große Aufgaben gestellt, andererseits aber durch die eingetretene Entwertung des Geldes die landeskirchlichen Kassen immer unzulänglicher gemacht.

**Beschlagnahme.** Heute ist eine Nachtragbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 25. Sept. 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkeholz, Korkefasern und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen erschienen. Durch diesen Nachtrag sind die Bestimmungen der alten Bekanntmachung in mancher Beziehung verschärft worden. Die weitere Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände in Privathaushaltungen bleibt jedoch erlaubt. Die Veräußerung und Viefierung der Gegenstände ist an bestimmte Firmen gestattet worden, deren Namen im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Die Namen der bisher zum Ankauf zugelassenen Firmen finden sich bereits in der Bekanntmachung abgedruckt. Die auf Grund der alten Bekanntmachung zu erhaltenden Versandmeldungen sind nur noch nach den Beständen vom 1. April, 1. August und 1. Dezember eines jeden Jahres zu machen. Gleichzeitig ist auch eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 25. September 1917, betreffend Höchstpreise für Korkefasern und Korkeerzeugnisse erschienen, durch die die Höchstpreise für eine größere Anzahl von Korkefasern und Korkeerzeugnissen erhöht worden sind. Der Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

**Verpackung umsonst.** Das Nachrichtenamt in Berlin schreibt: Das Fortben einer besonderen Vergütung für handelsübliche Verpackung höchstpreispflichtiger Waren, das jetzt vielfach — vor allem beim Kleinhändler — beobachtet werden kann, ist durchaus unzulässig, und stellt sich als strafbare Höchstpreisübertretung dar.

**Beschränkung der Geltungsdauer der Fahrkarten zu Pfingsten.** Wie mehrfach besonders darauf aufmerksam, daß mit den in der Zeit vom 18. bis 24. Mai d. J. gültigen Fahrkarten die Fahrt am ersten Geltungstage angetreten werden muß auch mit den mit dem Stempel „Rückfahrt“ versehenen Fahrkarten oder mit Doppelfahrten hat die Rückreise am ersten Geltungstage zu erfolgen.

**Das Anwerben von Arbeitern.** Das Stellv. Generalkommando 19 hat am 16. Mai eine Verordnung über das Anwerben von Arbeitern usw. erlassen, die bei allen Gemeindeführern eingeschrieben werden kann. Danach ist das Anwerben von Arbeitskräften jeder Art nach außerhalb des Reichsbereichs ohne Zustimmung der Kriegsmobilstelle Leipzig verboten, ebenso wie jedes Anwerben von Arbeitskräften aus der Rüstungsindustrie. Zeitungsanzeigen fallen nicht unter die Verordnung, für sie gilt nach wie vor die Verfügung der komm. Generale des 19. und 12. Korps v. 1. 11. 17. Unberührt geblieben ist auch die Bekanntmachung vom 24. 10. 1917 betr. das Anwerben von Arbeitskräften zu Stellungsarbeiten. Zuständigkeiten stegen unter den Strafen des Belagerungszustandsgesetzes.

**Meldepflicht für Kohlenverbraucher.** Nach Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 10. Mai müssen die gewerblichen Verbraucher die übrigen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. Juni erstatten. Wesentliche Änderungen in der Meldepflicht sind gegenüber den früheren Bekanntmachungen nicht eingetreten.

Geistes.

**Merkmale.**  
Der Kelchgewandene Pfaffe hatte:  
1914 nur ein paar Ärdlen im Goldbeutel  
1918 sein Gut im Topf  
1916 sein Schicksal im Trodnen  
1917 sein Schwein in der Spiefammer  
1918 seine Nette beim Ballst.

In Dresden.

„Sagen Sie mal, mei Antelher, wollen Sie samen Sach mit „Mönchlein“? Du aber ja, Wenn Sie einen Romang werten, dann Sie viel in Brief von mir zur Post mitnehmen!“

Deutsches.

Wapa las den Friedensvertrag von Witzstett vor und sagte, daß uns eine Menge Schmach und Schande geworden ist. „Wo ein Witzstett“ meinte der geschäftliche Reuter, die ewige Mauermaße wachte einem ja schon zum Dasse raus?“

**Der König im Westen.** Der König konnte am Morgen des 14. Mai denjenigen Infanteriedivisionen, die durch ihre siegreiche Vorwärtstücken von ... bis ... sich das besondere Lob des Kaisers erworben hatten, den schon telegraphisch übermittelten Dank für ihre Leistungen mündlich wiederholen. Das Infanterieregiment 133 begrüßte die Besuche des Königs zur Erstürmung eines Parks und das Regiment 179 für sein tagelanges Vordringen in vorderster Linie. Nicht minder lobte der König Teile des Infanterieregiments 19 wegen ihrer Leistungen, die wirkungsvolle Tätigkeit eines Feldartillerieregiments und die selbst im schwersten Feuer durchgeführte Arbeit der Kanonen. Mittags erhielt der König durch einen Oberbefehlshaber einen Blick in die augenblickliche Lage der ihm unterstehenden Armee und begrüßte am Nachmittag Abordnungen einer Reservebrigade in den von ihnen gewonnenen und gehaltenen Stellungen. Später suchte der König sächsische Verbände in verschiedenen Bataillonen auf und sprach namentlich den Schwereleuten tröstende Worte zu. — Am 15. Mai sah der König sächsische Formationen und sächsische Landeskinder, die unter nichtlässlichem Kommando stehen. Vor allem galt aber sein Besuch der Lausitzer Division, die in der Aprilschlacht in tagelangen Kämpfen bis ... vordrang. Der König erkannte mit Worten warmen Dankes die Entfaltung mehrerer Ortshaften durch die Regimenter Nr. 102 und 103 an und stellte dem jungen Regiment 177 das Zeugnis aus, daß es sich der Ueberlieferung der alten Regimenter der Division würdig gehalten habe. Ein besonderes Lob erhielt das Feldartillerieregiment 64, das im siegreichen Angriffsfeld seinen Kommandeur durch Soldatentod verlor, für sein vorzügliches Zusammenwirken mit der Infanterie in vorderster Linie. Im Gelände nahm der König Vorträge über die Kämpfe der Lausitzer Division und die von einem sächsischen Generalkommandierenden geleiteten Geschäfte entgegen. Nachmittags besuchte er den Oberbefehlshaber einer Armee und traf am Abend bei dem Oberbefehlshaber einer Detachementgruppe mit dem König von Bayern zusammen.

**Arbeitszeugnisse.** Frauenteiler Kurt Schott, Nordstraße 2, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. — Dem Ingenieur Wilhelm Jullfs, wohnhaft Schönebergstr. 80, z. B. Beförderer in einer Eisen- u. Stahlwerke Kreis verliehen worden. Er ist bereits in den Besitz der Friedrich-August-Medaille in Bronze.

**Der Ersatz für das gekörzte Brot.** Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Was den als Ersatz für die gekörzte Brotration bestimmten Zucker betrifft, so wird angeordnet, daß die Abfahnte 2 und 3 der neuen sächsischen Zuckerkarte statt mit einem mit 2 Pfund Zucker zu versehen sind. Auch für Abfahnte 3 ist eine Erhöhung in Aussicht genommen, so daß in der Zeit vom 12. Juni bis 11. August in Sachsen etwa die doppelte Zuckermenge verteilt werden wird wie sonst. Zum Ersatz des Sättigungsweines des Brotes soll durch verfeinerte Zuweisung von Nährmitteln und durch mögliche Abänderung der Zusätze von Fröhopsf und Fröhgemäße solcher Mägen geholfen werden.

**1 Lehrerjubiläum.** Ein Jubiläum feiert jetzt Herr Lehrer Freund von der Gewerkschule. Noch immer im vollen Berufsstand, war es dem allgemein beliebten Lehrer nicht möglich, die fünfzigjährige Dienstfeier des Tages fest zu begehen. In der Kirche seiner Amtsbrüder zu feiern. Das Kollegium der beiden Gewerkschulen bemüht aber den 3. Augustabend seines Mitarbeiters, ihm durch weitausgehende Bewehrung und Deputation seine Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Herr Freund, ein Lausitzer Kind, ist seit 16 Jahren in Aue tätig und wirkte u. a. auch einige Jahre als Lehrer und Organist in Gohoben (Amerika). Sein jederzeit freundliches Entgegenkommen, sein erspriechliches Wirken in der Schule, seine Verdienste um die Pflege der Stenographie und in dem englischen Sprachstudium haben Herrn Freund einen großen Ruf erworben. Gern werden auch viele seiner früheren Schüler des Jubiläums ihres einstigen Lehrers gedenken.

**Die Preisliste der gemeinnützigen Einkaufsgesellschaft** ist erschienen und kann bei den Stadträten bzw. Gemeindebehörden eingesehen werden.

**Umtausch von Kriegsanleihe-Zwischenheften.** Wir verweisen hierdurch auf eine Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums in unserer heutigen Nummer betreffend den Umtausch von Zwischenheften für die 5% Schuldverschreibungen und 4% Sdahanweisungen der 7. Kriegsanleihe.

**Hochstoffversorgung des Handwerks.** Man schreibt uns: Der Bund der Bezugsvereinigungen deutscher Gewerbezweige hat eine Selbstverwaltung für mehr als 120 000 Handwerksbetriebe aus dem Holz-, Maler-, Buchbinder-, Stellmacher-, Wagenbauer- und Tapezierer-Gewerbe ins Leben gerufen, um diesen ihren Hochstoffbedarfsanteil zunächst für Holz, Pflanzenleim und Tapetenkleister zu sichern. Diese Selbstverwaltung konnte nur wirksam werden, durch die Mitarbeit aller Fachvereinigungen im Deutschen Reich. Auch in der Stadt und der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hatten sich im Anschluß an die Innungen und Fachvereinigungen Ortsstellen gebildet. Um den Geschäftsbetrieb zu vereinfachen, haben sich die Ortsstellen innerhalb des Bezirks entschlossen, eine gemeinsame Geschäftsstelle zu errichten, die ihre Tätigkeit zunächst mit der Ausgabe der Anmeldebogen am 1. Juni 1918 aufnimmt. Die Leitung der gemeinsamen Geschäftsstelle hat Herr Malermeister Baumann in Aue übernommen.

**Zwei Kuoreicher gefaßt.** Die hiesige Polizei hat gestern hier zwei etwa 15jährige Fürsorgezöglinge G. und W. festgenommen, die am 13. Mai aus der Anstalt Nieder-Johann bei Gartenstein entwichen waren und in der Zwischenzeit verschiedene Diebstähle in Schwarzenberg und Lugau verübt hatten.

Wer etwas zu verkaufen hat,  
Wer etwas zu kaufen wünscht,  
Wer etwas zu vermieten hat,  
Wer etwas mieten will,  
Wer Angestellte sucht,  
Wer eine Stelle sucht,  
Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer Tageblatt den gewünschten Erfolg haben.

Tieferschüttet erhalten wir zum zweiten Male die schmerzliche Gewißheit, daß am 12. Mai 1918 unser lieber Sohn, unser guter, treuer Bruder und Schwager,

# Max Otto Rothenberger

Soldat in einem sächs. Inf.-Regt.

In seinem 20. Lebensjahre durch Gasangriff sein junges Leben auf Feindes Fluren lassen mußte. Er folgte seinem am 1. Juli 1917 gefallenen Bruder Arthur in die Ewigkeit.

Aue, Mozartstraße, den 18. Mai 1918.

In tiefer Trauer  
 August Rothenberger und Frau,  
 Marie verw. Rothenberger und Sohn,  
 Arthur Fritsch, z. Zt. i. Felde, und Frau Anna geb. Rothenberger,  
 Walter Rothenberger, z. Zt. im Lazarett,  
 Else und Hans Rothenberger.

Selig, wer Frieden gefunden mitten in hartem Streit,  
 Dem sind die Wunden verwunden, dem schweigt das Herzeleid.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem Heim-  
 gange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen des

## Friedrich Albin Jenkner

sprechen wir hierdurch

herzlichen Dank

aus.  
 Wilhelmine verw. Jenkner geb. Rehm nebst Kindern  
 und trauernden Hinterbliebenen.

Aue, den 18. Mai 1918.

## Blumen-Ausgabestelle

Zur Einrichtung einer  
 auch ich in geeignete Räume. Nähe des Bahn-  
 hofs bevorzugt.  
 Wachsblumenfabrik Carl Schumann, Zwickau.

## Schamotte-

Normalsteine  
 Formsteine  
 Muffeln  
 Retorten  
 Mörtel etc.

Liefern in vorzüglichen Qualitäten

Ebersdorfer Schamotte- und  
 Tonwerke, G. m. b. H.  
 Ebersdorf-Werrabahn.

## Steuer-Nachweis

ist und bleibt für jeden Kaufmann, Fabrikanten,  
 Handwerker und Landwirt

## Breitbuch's Spezial-Kassenbuch

nach den bestehenden Steuergesetzen.  
 Uebersichtlich und Leichtfasslichste  
 als auf dem Gebiete der Buchführung existiert!  
 Interessenten überzeugen sich am besten selbst bei

Bücherrevisor Breitschuch  
 In Aue, Wettinerstr. 46.  
 Telefon 725.

## Tafelleim

Kauf zu höchsten Tagespreisen  
 Oskar Freymann, Dekorations-  
 maler, Annaberg, Hermannstr. 7.

## Kindenwagen

zu verkaufen.  
 Fiederschee, Niederstr. Weg 6.

## Maniarden-Wohnung

ab 1. Juli zu vermieten.  
 Schützenstraße 6.

## Wohnung

möglichst aus 4 Zimmern bestehend, in Belerfeld  
 od. näherer Umgebung für einen Angestellten  
 von mir zu mieten gesucht.  
 Angebote erbeten an  
 Ludwig Hutzler, Metallwarenfabrik,  
 Belerfeld.

## Landw. Maschinenfabrik Friedrich Scheiter in Niedertwieschnitz

empfiehlt  
 Dreschmaschinen, Gras- und Getreidemäher,  
 Heutwender, Handkloppschrecken, Pflanzmaschinen  
 und alle anderen landwirtschaftl. Maschinen.

Auch werden alle Reparaturen aufs sorgfältigste  
 ausgeführt. Aufträge erbitte rechtzeitig, da solche kurz  
 vor Bedarf nicht immer prompt erledigt werden können.

## Bekanntgabe.

Habe die Allein-Vertretung des patent.  
**Inzerbrohlichen  
 Hartglassaugers**  
 welcher in 3 Größen hergestellt und  
 für Säuglinge und zahnende Kinder  
 unentbehrlich ist. Für Milch und Brot.  
 Die Sauger sind von sämtlichen Aerzten und Professoren  
 wegen ihrer hygienisch. Vorzüge begünstigt. Der zahnende  
 Prozeß geht auch leichter und schneller vor sich, als mit den  
 selbst hergestellten Gummisaugern. Die Reinigung erfolgt mittels  
 Oelfüllfeder. Hochachtungsvoll!  
 Louis Schreiber, Aue i. Erzgeb., Schnebergstr. 5.  
 Stadt- und Landbez. Vertreter.  
 Händler und Wiederverkäufer gesucht.

## Rückgrat- verkrümmung



hohe Schultern und  
 Halskrümmung mit  
 großen Brüste  
 wachsenden u. Kindern  
 mein vorzügliches  
**Geradehalter  
 System Haas**  
 Mehrfach preisgekr.  
 Reich illustrierte  
 Broschüre gratis.

Franz Meißel, Leipzig 88,  
 Barfußgasse 11.

## Zigaretten

nur an Verbraucher.  
 1000 St. 62, 82, 100, 120, 150 Mk.  
 liefert per Nachnahme

Paul Chellroy, Dresden-A. 24,  
 Hübnerstraße 19,  
 Telefon 23 905.

## Bettfedern

Belegensverkauf in reine  
 Gänsefedern zum Schleißen.  
 9 Pf. 90.— Wtl. R. m. Sod.  
**Zeise & Co.,** Königspl.-G.  
 Thür.

## Suche elektr. oder anderes Piano

zu Kauf. P. Fr. Harold, Oelwitz i. V.




Am 29. April 1918 starb durch Unglücks-  
 fall den Heldentod unser lieber, langjähriger Sanges-  
 bruder und Kamerad,  
**der Schuhmachermeister  
 Ernst Korbinsky,**  
 Gefreiter in einer Fernsprech-Abteilung,  
 im 43. Lebensjahre.

Wir rufen ihm ein „Habe Dank“ und „Ruhe  
 sanft in kühler Erde in Feindesland“ nach. Wir  
 werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Militär-Gesangverein, Aue.**  
 Pempel, Vorst.

**Frieda Kehler  
 Max Stegk**  
 Verlobte

Aue i. Erzgeb. Chemnitz i. S.  
 Pfingsten 1918.



**Naturheilverein I**  
 Aue. E. V.

Dienstag, den 21. Mai, nachmittag 4 Uhr  
**Monats-Verjammung**  
 in der Untertanfshalle.

Wegen sehr wichtigen Angelegenheiten betrefss Ausbau  
 und Ernteförderhebungen seitens der Amtshauptmann-  
 schaft Schwarzenberg ist das Erscheinen eines jeden Mit-  
 gliedes, hauptsächlich der Feld- und Gartenpächter un-  
 bingig erforderlich.  
 Der Vorstand, H. Kühnhold.



**Apollo-Licht-Spiele**  
 Aue (N.S.) Bahnhofstr.

Montag zum 2. Pfingstfeiertag  
 bis Mittwoch den 22. Mai  
 gastieren drei große Künstler:  
**Friedrich Zelnick, Viggo Larsen  
 und Ferdinand Bonn**  
 in Gemeinschaft mit großen Künstlerinnen.

## Sturmflut!

oder Ihr Sohn.  
 Vornehmes Schauspiel in 4 Akten nach einer  
 Novelle von Karl Hauptmann. I. d. Hauptst.  
 Friedr. Zelnick, Ferd. Bonn u. Margarete Sezen.

**Frank Hansens Glück**  
 Eine Tragödie in 4 Akten aus d. amerikanischen  
 Diamantenfeldern. Hauptrollen: Viggo Larsen  
 und Kitty Dewall.

Außerdem kriegsamtli. Film als Einlage.  
 (Aenderung vorbehalten.)

2. Feiertag v. 2-6 für Kinder u. Jugendliche,  
 hierzu anschließend für Erwachsene.

## Fröhliche Pfingsten

wünschend, laden höflichst ein  
 Apollo-Lichtspielhaus.

**Straßen-Schuh-Kursus,  
 Strumpf-Kursus**

Beginn 3. Feiertag. Anmeldungen Schützenhausweg 16.

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle)  
 1. Feiertag: **Dr. Hofmann** | 2. Feiertag: **Dr. Meissner**

Diensthabende Apotheke:  
 1. Feiertag: **Kuntzes Apotheke** | 2. Feiertag: **Adler-Apotheke**

## Steuer- Gesuche

Ungelagerten jeder Art, wie Rechenarbeiten u. s. w.

jed. Art an Wohl- u. Militärbedürden erledigt sachgemäß

**Bücherrevisor Breitschuch**  
 Wettinerstr. 46 AUE Telefon 725

Zum Pfingstfeste.

Von Pastor Wagner, Widenstedt.

Wie die Menschen heute hinaustragen in die Wälder,
pracht der Frühlingwelt! Da feiern sie ihr Pfingsten
als Naturfest und suchen draußen Vergessen und
Erstigung für ihre Dasten und Leiden.

Pfingsten das Fest des Glaubens, der auf
Gottes Verheißung baut und dem Unsichtbaren traut.
Das ist Gnadenwirkung des Geistes, daß in unserem
Geschlecht, wo Mammonsdienst und Diesseitigkeit weit-

Darum auch Pfingsten das Fest der Hoff-
nung; denn der Gottesgeist, der einzelnen Menschen
solchen Sieg und Segen verleiht, ist auch mächtig, die
ganze Welt zu durchdringen und das Getrennte wieder
zu vereinen.

Endlich Pfingsten das Fest der Liebe. Hat
Gott uns im Geschenk des Geistes den Beweis seiner
vergebenden Liebe gegeben, so soll Jesu Kirche auch
wahre Liebe ausstrahlen in eine bedrückte Welt und
damit ihren Lebensbeweis erbringen.

Von einsamen Menschen.

Roman von Fritz Geyer.

„Ich bin wieder vollständig gesund, Herr Barnid,“ ent-
gegnete sie fröhlich. „Haben Sie herzlichen Dank für alle
Ihre Teilnahme.“

Er winkte abwehrend und trat, von Rottraut ge-
leitet, in das Zimmer. „Doktor Erselius hat uns alle
besichtigt“, sagte er dann. „Das, was ich tat, ist
keinem Handeln gegenüber nur eine nichtige Kleinigkeit.“

„Sie wies lächelnd auf die mitten im Zimmer ste-
hende Tanne, mit deren Ausschmückung sie beschäftigt
gewesen war, und sagte, ihn unterbrechend:

„Sehen Sie doch diesen Baum! Erzählt er nicht vom
Vergehen? Ich habe längst alles vergessen, was mir an
Kränkung zugefügt wurde, und ich möchte Sie bitten, nicht
mehr davon zu reden.“

„Nun, ein Lächeln trinkt man doch, und
menschlich Sie noch einmal sehr bitte, lehnen Sie gewiß
nicht ab.“ Sie sah ihn lächelnd an und wollte die Tür
öffnen.

Den König segne Gott!

Den König segne Gott,
Den er zum Heil uns gab,
Ihn segne Gott.
Ihn schmecke Ruhm und Ehr',
Ihn stich der Schmeichler Doss,
Welchheit hob' um ihn her,
Ihn segne Gott!

In aller Sachsentron
Laß, Gott, uns allzeit neu
Die Herzen glüh'n.
Sich Heil zu jedem Stand,
Kämpf' fest der Eintracht Band
Laß Fürst und Volk und Land
In Segen blüh'n.

Sich uns gut Regiment;
In Gnaden von uns wend'
Des Krieges Noth.
Doch ruft zu Schuß und Wehr
Deutschland der Sachsen Heer,
Slog ihm um Slog beschöor',
Denn Sobaoth!

In fernste Zeit hinaus
Schick' unser Königshaus
In jeder Noth.
Laß Zweige frisch und grün
Dem alten Stamm erblich
Heil, heil Dir Haus Wettin,
Dich segne Gott!

Unter altes Sachsenlied, 1806 von dem Dresdner Arzt
Dr. Richter gebildet, trägt den Stempel seiner Zeit. Es er-
innert uns schmerzlich an die unbedeutende Sachsen-
geschichte vor 1813. Da bedeutet es denn eine nationale Tat, daß ein Dichter
unserer Zeit, der ungenannt bleiben will, diesem Gedichte
eine neue Fassung gegeben hat, die vor allem auch dem
Reichsgedanken Rechnung trägt.

Die neuen Männer in der Ukraine.

Die Anlehnung an Deutschland.

In einer Unterredung mit einem deutschen Sonder-
berichterstatter hat der neue ukrainische Netman
mit starkem Nachdruck erklärt: „Eine enge Anlehnung
an das Deutsche Reich ist mir nicht nur
inneres Bedürfnis, sondern liegt im eigensten Inter-
esse der Ukraine. Sie ist für jetzt und später ein drin-
gendes Erfordernis der Realpolitik zu beiderseitigem
Nutzen.“

Diese Worte des ukrainischen Staatsoberhauptes
müssen alle Bedenken zerstreuen, die bei uns
gelegentlich gegen die Zusammensetzung der jetzigen
ukrainischen Regierung erhoben worden sind. Wohl ge-
hören die meisten der neuen Minister, soweit ihre poli-
tische Jugendlichkeit bisher bekannt geworden ist, den
Parteien der Kadetten und der liberalen Bourgeoisie an,
also jenem Lager, aus dem in Rußland bisher die über-
zeugtesten Entente-Freunde und Kriegsbefehrer hervorgegan-
gen sind. Aber Großrußen und Ukrainer sind
auch durch eine weite Kluft der Anschauungen und des
Temperaments von einander geschieden.

denefrage bewiesen hat, viel mehr auf den Boden der
wirklichen Tatsachen. Mögen also die ukrainischen Ka-
detten auch das innerpolitische Programm der russischen
Liberalen teilen, so werden sie doch ihre äußere Politik
nicht von entente-freundlichen menschlichen Sympathien,
sondern von der Erwägung leiten lassen, daß ihr wahres
Interesse sie jetzt an die Seite der Mittelmächte stellt.

In dem neuen ukrainischen Kabinett fällt
die große Zahl von Univeritätsprofessoren
und Männern der praktischen Arbeit auf, wäh-
rend die berufsmäßigen Politiker sehr wenig vertreten
sind. Und das ist gut so. Denn müssen nicht mehr
die politischen Leidenschaften geschürt werden, das Land
bedarf nach den revolutionären Stürmen der Ordnung
und Ruhe. Vor allem gilt es, eine ursprünglich dem
Ukrainertum fremde, erst aus Großrußland importierte
politische Idee auszuräumen: die des kommunistischen
Wirtschaftsprinzips. Die frühere Regierung hatte un-
ter dem Druck der beschlossenen Volksmassen ein Gesetz
erlassen, welches die entschädigungslose Enteignung des
gesamten Grundbesitzes verfügte. Dagegen empörten sich
aber außer den Gutsbesitzern auch alle besitzlichen
Bauern, deren Stimmen in diesem typischen Agrarlande
viel gelten. Ihr Kandidat ist der neue Netman, und
die Männer, die er zur Durchführung seines Regie-
rungsprogramms berufen hat, werden vor allem die
alte Ordnung auf dem Lande wieder herzustellen haben.
Dabei werden sie auf den Widerstand der bisherigen
Volksführer und ihrer Anhänger stoßen, und um diese
Opposition niederzuhalten, mußte die neue Regierung
als Militärdiktatur auftreten. Daß gerade unter sol-
chen Umständen ein Zusammengehen mit der deutsch-
österreichischen Militärmacht im Lande als selbstverständ-
liche Voraussetzung erscheint, leuchtet ohne weiteres ein.
Das Ergebnis wird, wenn diese Richtlinien streng ein-
gehalten werden, für beide Teile befriedigend sein, die
Stabilität des jungen Ukraineraates festigen und auch
die Früchte des „Brotfriedens“ sichern.

Madeira und der U=Boot=Krieg.

Schlimme Lage Madeiras.

Portugiesische Zeitungen schreiben:
Die sonst so blühende Kolonie Madeira befindet sich
heute in einer sehr schlechten wirtschaftlichen
Lage, hervorgerufen durch eine Arbeitskrise.

Durch die Weltwirtschaft konnten sich unsere Kolonien
so gut entwickeln. Durch seine geographische Lage bil-
dete vor allem Madeira einen der wichtigsten Plätze des
Welthandels, da alle Schiffe, die von der Iberischen
Halbinsel kamen und nach Amerika oder Afrika fuhren,
Funchal anliefen, um dort Passagiere zu landen und
sich mit Reiseproviand zu versehen. Durch die Ver-
minderung der Schiffsahrt hat Madeira einen tödlichen
Schlag erhalten, da die Insel jetzt völlig isoliert liegt,
obgleich nur wenige Kilometer vom Mutterlande ent-
fernt. Zweimal schon sind deutsche Untersee-
boote vor der Insel erschienen und haben ihre Gra-
naten in die Stadt geworfen und große
Opfer gefordert. Die wirtschaftliche Not wird im-
mer größer. Man erhofft Bestimmung von der Regierung,
daß diese Schritte unternimmt, um Madeira aus der
vergnügelten Lage zu retten.

Kleine politische Meldungen.

Der Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegen-
heiten. Wie die „B. Stg.“ am Mittwoch hört, wird sich der Bun-
desratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten am 22. d. M. ver-
sammeln. Die zweite Kammer des schweizerischen Landtages hat sich
gestern zu den Pfingstferien verabschiedet. Der Abg. Sindermann (Soj)
gab die Erklärung ab, seine politischen Freunde würden gegen den
Etat und das Finanzgesetz stimmen, weil sie es als eine Mißachtung
empfinden, daß dem Volke die politische Gleichberechtigung voren-
thalten würde. Abg. Fleischner (Unabh. Soj) gab eine ähnliche Er-
klärung für seine Fraktion ab. In der ersten Kammer wurden
die Fragen der neuen Steuern behandelt, wobei Finanzminister von
Seydewitz neuerdings erklärte, daß er an einer Kriegsentschädigung
festhalte.

fragte, schon wieder neben dem Baum stehend: „Wo ist
übrigens Doktor Erselius?“

Sie war mit ihren Gedanken noch bei seiner ihr
unverständlichen Ablehnung und antwortete nicht sofort.

„Er besucht gewiß seine Kranken“, vermutete er.

„Nein, nein!“ entgegnete sie nun hastig.

„Er ist am Mittag mit Bauer Remhagen nach
Westrup gefahren... Ich habe ganz vergessen, davon
zu erzählen, und es war doch so nahegelegend, zu fragen,
ob Sie dem Fuhrwerk nicht begegnet seien.“

„Er wird beim Christkind sein“, scherzte Wolfgang.

„Das würde sich schon wundern, wenn man gleich mit
Hestterwagen zu ihm käme.“ Sie lachte vergnügt.

Der alte Lon griff wieder Platz. Sie waren wie
zwei frohe Kinder, die einen kleinen Zwischenfall, der das
gute Einvernehmen zu stören drohte, schnell vergessen
hatten.

Und ein neuer Mißklang kam nicht.
Da Rottraut von den Rämpfen Wolfgang's nicht
wußte, vielmehr vermutete, sein Leben spielte sich ganz
nach seinen Wünschen ab, streifte sie die seit seinem Fort-
gehen verfloßene Zeit nur mit einer mehr oberflächlichen
Frage, die er leicht hin beantwortete.

Er war sehr froh, daß die Sache damit erledigt war;
dann er hatte nachgerade alles, was ihn selbst betraf. —
Im ersten Abenddämmer waren sie mit dem Aus-
schmücken des Baumes fertig. Wolfgang befestigte, auf
einem Stuhl stehend, nach die letzten Wachstern, die
ihm Rottraut zureichte, in der Spitze der Tanne und sah
dann nach der Uhr.

„Ich werde nun gehen müssen“, sagte er fast traurig.
„Am liebsten möchte ich Weihnachten hier in Seydorf mit
feiern; denn dabeim wird's zu keiner rechten Freude
kommen. Wollen Sie mir nicht noch ein Geschenk mit-
geben, Fräulein Rottraut?“

Sie sah ihn verständnislos an.

(Fortsetzung folgt.)

der Papiersterne und hing ihn an einen schwanken
Zweig.

Wald waren beide in emsigster Tätigkeit, die von
Rottraut's heiterem, nativen Gepläuber begleitet wurde.

Wichtig nahmen ihre Züge einen ganz erschrockenen
Ausdruck an. Sie legte eine vergoldete Nuss, die sie
gerade hatte befestigen wollen, hastig auf den Tisch und
sagte mit hellem Erwidern: „Vergehen Sie, daß ich über
meiner Freude vergessen habe, Ihnen eine Erfrischung
anzubieten.“

Sie eilte schon zur Tür. „Mariens soll
Ihnen sofort eine Tasse Kaffee kosten.“

Er vertrat ihr den Weg. „Bemühen Sie sich in
keiner Weise“, bat er entschlossen; dann er dachte daran,
daß sie einst sein Elternhaus hatte verlassen müssen,
ohne einen Bissen genossen zu haben. Und sie war
damals erschöpft, wegmüde und ganz gewiß sehr hungrig
gewesen. Die Erinnerung an jenen Abend wurde
bei ihrem Anerbieten so lebendig in ihm, daß er sich
schämte, irgend etwas aus ihren Händen anzunehmen,
obwohl sie es nicht aus eigenen Mitteln geben würde.

Und als sie trotz seiner entschledenen Ablehnung doch
gewissen wollte, sagte er: „Ich danke wirklich!“

„Aber Sie haben den weiten Weg von Westrup her
hinter sich und sind gewiß tüchtig durchgeseoren.“

„Gar nicht!“ entgegnete er. „Es ist ja fast warm
draußen.“

„Nun, ein Lächeln trinkt man doch, und
menschlich Sie noch einmal sehr bitte, lehnen Sie gewiß
nicht ab.“ Sie sah ihn lächelnd an und wollte die Tür
öffnen.

„Fräulein Rottraut!...“ Das Klang so bestimmt,
und sein Gesicht nahm einen solchen ersten Ausdruck an,
daß sie von der Tür zurücktrat und ihn verwundert an-
sah. Ihre Augen fragten: Welche Gründe veranlassen
dieses Weigerung?

Er ließ sie bei ihrem stummen Fragen. Mügen wollte er
nicht, und den eigentlichen Grund anzugeben, (schweigt er
sch); denn es war ihm peinlich, die Ereignisse jenes
Abends noch einmal zu berühren.

Er begann hastig von etwas anderem zu sprechen und

Brigade August Wilhelm als Landrat. Der letzte Landrat des Kreises Neuenhütten wird am 1. Oktober d. J. aus seinem Amte scheiden. Brigadier August Wilhelm von Preußen, ein Sohn des Kaisers, wird, wie schon angekündigt, sein Nachfolger.

Eine Übung der Infanterie an der Ostfront. Um die großen Taten der Helden, die sich in diesem Kriege bei Verteidigung und Sicherung der deutschen Ostgrenze besonders Verdienste erworben haben, späteren Geschlechtern in dauernder Erinnerung zu erhalten, hat der Kaiser befohlen, daß jedem der acht Wehrkreise des an dem alten deutschen Ostenschlusse Marienburg zu errichtenden Planenschen Bollwerks der Name eines dieser Generale gegeben wird und zwar: des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, des Generalfeldmarschalls v. Schorn, des Generalfeldmarschalls v. Woytsch, des Generals der Infanterie v. Lubendorf, des Generals der Artillerie v. Gallwitz, des Generals der Artillerie v. Scholz, des Generals der Infanterie v. Franke sowie des Generals der Infanterie Otto v. Besom.

Vortrag des Staatssekretärs von Rüdiger am Abend des Kurfürsten Friedens. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Dr. von Rüdiger wird am Mittwoch den 22. Mai im Festsaal der Handelskammer zu Berlin einen Vortrag über den Frieden mit Rumänien in wirtschaftlicher Beziehung halten.

Konfessionelle Statistik bei einer Reichstagswahl. In dem oberösterreichischen Wahlkreis Linz-Donau findet in Kürze an Stelle des verstorbenen Zentrumskandidaten Maria eine Reichstagswahl statt. Der Landrat des Kreises Linz hat nun die Bürgermeister, Orts- und Gemeindevorsteher und Gemeindeführer seines Bezirkes aufgefordert, ihm in dem Bericht über die erfolgte Auslegung der Wählerlisten die Gesamtzahl aller in die Wählerlisten eingetragenen Wähler und nach Konfessionen getrennt anzugeben. In einer kurzen Anfrage fragt der polnische Reichstagsabgeordnete Pospiesch den Reichstagsleiter, ob diese konfessionelle Statistik der Reichstagswahl mit seinem Willen erfolgt und welchen Zweck sie verfolgt. Die Antwort des Reichstagsleiters liegt bisher nicht vor. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß es das Erforderliche gegen den Landrat verfügt.

Der Kaiser von Oesterreich verleiht in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung während des Krieges dem Generalmajor in der Reserve und Hofkammer in Berlin Gottfried Pringen zu Gohrenlohe-Schillingensdorf das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration.

Kämpfe in Albanien. Nach dem Oesterreich-Ungar. Heeresbericht griffen in Albanien Italiener und Franzosen die österreichischen Gebirgsstellungen zwischen den Flüssen Dham und Devoll an. Abgesehen von einem unbedeutenden Geländegewinn westlich von Rorca wurde der Feind überall zurückgeschlagen.

Neue Brücke über den Suesanal. Die neue Drehbrücke über den Suesanal bei Kantara ist beendet. Die dreifache Eisenbahn von Kairo nach Sues wurde am 16. Mai eröffnet.

Ausbau der japanischen Kriegsflotte. Londoner Zeitungen melden aus Tokio: Die japanische Regierung verlangt für das neue Etatsjahr wieder einen Kredit von 1 Milliarde Yen für den Ausbau der japanischen Kriegsflotte.

Watu von den Bolschewiken zurückerobert. Die türkische Telegraphenagentur Mill führt: Nach den letzten Nachrichten haben die Bolschewiken in der Gegend von Watu aus Turkestan und Ustrachan: Verstärkungen erhalten, die auf russischen Kanonenbooten über das Kaspiische Meer gekommen waren. Nach Eintreffen dieser Verstärkungen gingen die Bolschewiken zum Angriff über, in dessen Verlauf die Muselmanen trotz heldenmütigen Widerstandes die Stadt Watu verloren, die nicht gehalten werden konnte, wiewohl Muselmanen aus Bagherstan und Georgien zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, weil kein Verteidiger die Patronen ausgegangen waren und es ihnen überdies an Verteidigungsmitteln mangelte. Die Bolschewiken setzten ihren Gegenangriff in heftigster Weise fort. — Die Wärfen hatten Watu erst vor Kurzem erobert.

Abregelung von Deutsch-Amerikanern durch die amerikanische Regierung. Die Times erfahren aus New York: Vor einem Gericht in New York ist die Naturalisation des früheren Leiters des Postamts in New-Jersey, Friedrich Wursterdarth, der 1888 naturalisiert worden ist, für ungültig erklärt worden, da nach Zeugenaussagen Wursterdarth öfters die Hoffnung ausgesprochen habe, daß Deutschland den Krieg gewinnen möge. Das Gericht entschied, daß ihm sein Bürgerrecht entzogen und er als Untertan eines feindlichen Landes behandelt werden soll, da er sein Bürgerrecht unter falschen Angaben erhalten habe, denn er sei, als er den Treueid an Amerika ablegte, seinem Geburtslande Deutschland treu geblieben. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, von diesem Falle Gebrauch zu machen, um das Bürgerrecht aller in Deutschland und anderen feindlichen Staaten geborenen Amerikaner, die sich an ihren Treueid nicht halten, für verfallen zu erklären. — Das müssen schließlich deutschgeborene Amerikaner sein, die nicht der gleichen Hoffnung leben, wie die Friedrich Wursterdarth freiwillig ausgesprochen haben soll. Die von Wilson und seiner Regierung geübte Deutschverfolgung wird die Deutschen drüber gewiß nicht umstimmen.

### Hochschullehrgänge an der Westfront.

Es wird auch kommenden Geschlechtern denkbar bleiben, daß Deutschland mitten in dem alle Kräfte erfordernden Kampf und unter dem Donner der Geschütze hinter der Front die Sorge um die akademische Weiterbildung seiner Feldgrauen nicht außer acht gelassen hat. So sind an der ganzen West-

front in den nahe gelegenen Universitätsstädten Fronthochschulkurse veranstaltet worden, und zwar sowohl Fachkurse als auch allgemeinbildende Kurse, so von Tausenden von selbstgenügsamen Offizieren besucht werden.

Deutscher Frontkoll der Oesterreichgruppe. Der Oesterreichische Frontkoll der Oesterreichgruppe hat die Universitäten Freiburg, Straßburg und die technische Hochschule Karlsruhe. Alle hier benannten Hochschulen waren von 14-tägiger Dauer, und zwar getrennt für Juristen und Volkswirte, für Philosophen, Philologen, Philosophen und Historiker, für Naturwissenschaftler und Mediziner; sie wandten sich ausnahmslos an Akademiker der betreffenden Fächer und wurden vornehmlich von Studierenden, Technikern und Beamten mit noch nicht abgeschlossener akademischer Berufsbildung besucht. Der Wert dieser Frontkurse bestand nicht in erster Linie in der Uebermittlung einer geschlossenen Summe positiver Kenntnisse, sie wollten vor allem den durch langen Kriegsdienst bei methodisch-wissenschaftlichen Kursen entzweiteten Geist des Feldsoldaten wieder zu solchem Denken anleiten. Dieses Ziel ist voll erreicht. Mancher, der kleinmütig geachtet wurde, ob er noch das Zeug zum Studium hätte, ist voll frohen Mutes und mit dem festen Willen, seine Studien nach dem Kriege fortzusetzen, von der Alma mater ins Feld zurückgeführt.

Vielseitiger als diese Fachkurse waren die allgemein bildenden Kurse. Sie wandten sich an alle strebenden Persönlichkeiten aus den verschiedensten Berufen mit höherer Schul-, aber nicht notwendiger mit Hochschulbildung. Diesen Kursen lag der Leitgedanke „Deutscher Staat und deutsche Kultur“ zugrunde. Wie die Vortragenden, denen für die mühselige Vorbereitung und Durchführung ihrer Vorlesungen der Dank der Hörer gebührt, wirkten trefflich zusammen und stellten sich mit so viel Verständnis und Hingabe in den Dienst der Sache, daß sich vor den Hörern ein geschlossenes Bild deutscher Art und Kultur in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft aufbaute. So ergeben diese Frontkurse, die demnächst auch im Druck erscheinen werden, zusammengefaßt eine Art deutscher Vaterlandskunde.

### Aus der Umgebung.

xy Schneberg, 17. Mai. Der Obst- und Gartenbauverein für Schneberg-Neustädtel u. Umg. kann wieder auf ein an Arbeit und Erfolgen reiches Vereinsjahr zurückblicken; dies bestätigte auch der in der gestrigen Hauptversammlung erstattete Tätigkeitsbericht des Vorstehers Stein; auch der Rassenbericht lautete sehr erfreulich. Kunst- und Handelsgärtner Mehlerhorn von hier hielt zuletzt einen Vortrag über den Anbau der Tomaten.

n Niederflehms, 17. Mai. Auf einstimmigen Beschluß des hiesigen Gemeinderats wurde Gemeindevorstand Riem, unter dessen Verwaltung das hiesige Gemeinwesen eine erfreuliche Entwicklung genommen hat, für Lebenszeit gewählt.

Santer, 17. Mai. Der Gemeinderat beschloß, den Plan für den Bau einer Industriebahn für den hiesigen Ort umarbeiten zu lassen.

Schönheide, 17. Mai. Am Dienstag konnte Pfarrer Wolf auf eine 25-jährige Tätigkeit in der Gemeinde zurückblicken. Durch Deputationen des Gemeinderates, Kirchen- und Schulvorstandes sowie der Gutsbesitzer und Gemeinde Schönheidechammer wurden dem Jubilar die Glückwünsche ausgesprochen.

Sundshübel, 17. Mai. Gemeindevorstand Hippold berichtet, daß ein Besuch um Wiedereröffnung der Staatsautolinie Schneberg-Muerbach von der Generaldirektion der Staatsbahnen wegen Gummimangels abgelehnt worden ist und daß ferner eine erneute Petition wegen Erbauung einer Verbindungsbahn Schneberg-Neustädtel—Sundshübel über Rothentirchen oder Muerbach—Plauen i. B. an die Ständerversammlung zu Dresden abgegangen sei.

### Von einsamen Menschen.

Roman von Fritz Ganser.

(Nachdruck verboten.)

„Ich lauchte bei meinem Kommen Ihrem Gesange und möchte Sie nun bitten, mir noch ein Weihnachtslied zu singen,“ erläuterte er lächelnd. „Sehen Sie, ich sehe mich hier hinter den Baum in diesen Sessel, denke, die Lichter brennen, und feiern stille Weihnachten.“

Sie stand verwirrt, denn seine Mitteilung, daß er ihren Gesang vorhin gehört habe, rief ein Gefühl der Verlegenheit in ihr hervor. Aber sie zwang es schnell hinab. Ganz frei von ihm, in einem natürlichen kameradschaftlichen Ton bat sie ihn um seinen Wunsch.

„Mir ist jedes Lied lieb, das Sie singen“, sagte er. Sie lehnte sich leicht gegen eins der nach der Straße hinausgehenden Fenster und stand nun so, daß er sie nicht sehen konnte. Und nach einer kurzen Stille, die nur das leise Knistern der Buchenheite, im Ofen und das aus der Ferne kommende verschwommene Klappern eines Bauernwagens anheimelnd träumerisch unterbrach, und während die Dämmerung leise und heimlich in das Zimmer rann, um die atmösischen Einrichtung, die Schränke und Truhen mit den schmückend gedunden Füßen und Knäusen, die hochsehnigen, steifen Stühle, ihren Schleier wab und die Wirklichkeit leise auszulösen schien, kam das alte deutsche, ganz in die Stunde und in den Rahmen passende. „Es ist ein Hof entpungen“ über Rottrauts Lippen.

Sie sang das ganze Lied. Zuerst, während der ersten Zeilen, noch mit einer leisen Befangenheit, aber dann mit dem ganzen Wohlklang ihrer kleinen süßen Stimme, die gerade für die bescheidene Blieslichkeit des Liedes wie geschaffen schien.

Wolfgang las mit dem ihm für jede Musik eigenen feinen Empfinden die ganze Seele Rottrauts aus ihrem Gesange. Er erkannte eine Weisheit und Befähigung, eine Innigkeit, etwas, das seine Seele zu der ihren hin-

überzog und ein Band schuf, dem er noch keinen Namen zu geben wagte...

Nun verrann der letzte Ton... Wieder kam die wunderbare heimliche Stille. Nur die Uhr tickte leise... Das verschwommene Waggelklapper war längst in der Ferne erloschen... Und vor dem Hause glücklichen Regentropfen in der Dadrinne...

Wolfgang hätte diese traumdämmerhafte Stimmung noch gern länger gemacht; denn sie war ein Stück seines Seins. Aber obgleich er wußte, daß er eine ähnliche Stunde vielleicht lange, lange nicht, vielleicht nie wieder erleben würde, riß er sich doch von ihrem berausenden Bann los und erhob sich.

Mit schweren, fast schwankenden Schritten ging er zu Rottraut. Seine Stirn brannte, als er vor ihr stehen blieb und ihr die Hand reichte.

„Sie haben mich reich beschenkt, Fräulein Rottraut“, sagte er, ihr voll in die Augen sehend. „Schöneres vermag mir das Christkind nun nicht mehr zu bringen. Vielen herzlichen Dank!“

Sie entzog ihm ihre Hand und meinte, leicht erröthend, er erhebe ihren Gesang über Gebühr. „Nein!“ entgegnete er, „Sie dürfen nicht denken, daß ich schmücken will, sonst nehmen Sie mir etwas von der Schönheit Ihres Gesangs und gerstören seinen Duft. Und das werden Sie nicht wollen.“

Er trug ihr Grüße für den Doktor auf und verabchiedete sich. „Darf ich noch einmal kommen, um zu sehen, was das Christkind Ihnen gebracht hat?“ fragte er zuletzt. „Nemphagens Weiterwagen läßt auf große Ueber-raschungen und eine unendliche Fülle schließen.“

Sie nickte lachend. „Ich werde mich nur freuen. Wann dürfen wir Sie erwarten?“

„Vielleicht am ersten Weihnachtsfesttage“, meinte er schon unter der Tür. „Bei gutem Wetter komme ich bestimmt“, sagte er nach einem letzten Gruße hinzu. Dann schritt er rüthig die dämmrige Dorfstraße hinab. Der kalte Schnee kostete noch, und von den Dächern tropfte es.

### Aus dem Königreich Sachsen.

Zwickau, 17. Mai. Hauptmann d. R. Rechtsanwalt Dr. Frize ist im Kriege gefallen. Seine Angehörigen haben dem R. E. Militärvereins-Bundesbezirk Zwickau 2000 M. für bedürftige Kameraden gespendet.

Chemnitz, 17. Mai. Die Kaufmannswitwe Duncker hat der Stadt 45 000 M. überwiesen, wovon 10 000 M. zu einer Freistelle im Hospital St. Georg, 10 000 M. zu einer jährlichen, mehrtägigen Freistelle 2. Klasse im städtischen Krankenhaus, 10 000 M. für Unterstützungsbedürftige, vorzugsweise des Kaufmannsstandes und weibliche Personen, 10 000 M. für Blinde und 5 000 M. dem Heimatkam der Stadt Chemnitz zufallen sollen.

Dresden, 17. Mai. Fliegerleutnant Rudolf Windisch, der nach dem gestrigen amtlichen Heeresbericht seinen 20. Lufttag errang, ist ein geborener Dresdner. Er steht jetzt im 22. Lebensjahre und ist der Sohn des Kontoreleiters Postleferant Bruno Windisch. Windisch hat sich schon wiederholt durch kühne Függe ausgezeichnet.

### Neues aus aller Welt.

Fliegerleutnant Bongary schwer verwundet. Ueber den Fliegerleutnant Bongary meldet man der „Pres. Ztg.“: Nach Mittelteiler v. Nischhofen war Leutnant Bongary der erfolgreichste Kampfflieger. Jetzt hat er seine Fliegerlaufbahn schon beendet, wenn auch etwas glücklicher als seine Kameraden. Im Luftkampf hat Leutnant Bongary ein Auge verloren und liegt zurzeit in einem Lazarett. Die Kunde von dem tragischen Abschluß dieses Fliegerabenteuers gibt ein Brief eines Fliegers aus Joppot, in dem es heißt: „Deute nachmittag kam ein Fokkerdreidecker herunter, überschlug sich, und darunter kam der Flieger hervor mit einem ausgefahrenen Auge und blutüberströmt. Er ging erst um seinen Apparat herum, kam dann mit herunterhängendem Auge uns entgegen, stellte sich vor uns, und machte noch eine Verbeugung. Ein Held! Wir verbanden ihn; ich bestellte sofort ein Auto. Er hatte furchtbare Schmerzen, da das Geschloß in der Nase lag, und er keine Luft durch die Nase bekam. Er sagte: Ja, ja, wir können alle 'ran!' Ein Engländer hatte ihn im Luftkampfe direkt von vorn getroffen. Das Flugzeug war ganz zertrümmert und mit Blut bespritzt. Mit seiner rechterlichen Verwundung konnte er noch landen und gehen, doch nicht mehr lange. Sicher kommt er gut davon, wenn er auch nicht mehr fliegen kann.“ Leutnant Bongary, Ritter des Pour le merite, hat insgesamt 88 feindliche Flieger im Luftkampfe bezwungen.

Die Jarin-Mutter und die Großfürsten. In der Nähe von Alodor, wo die deutschen Truppen auf ihrem Vormarsch die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna und ihre Begleitung voranden, befindet sich auch der gewesene Minister des Aeußern, Saonow. Die Jarin-Mutter und die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, Peter Nikolajewitsch und Alexander Michailowitsch, die bei dem Vormarsch der deutschen Truppen auf der Arim auf dem Gute Zulca gefunden wurden, waren im allgemeinen dort ganz gut untergebracht, wenn sie auch, infolge der Bewachung durch die russischen Matrosen, in ihrer Bewegungsfreiheit natürlich gehemmt waren und nur über ziemlich beschränkte Lebensmittel verfügten. Es ist anzunehmen, daß Maria Feodorowna und die Großfürsten einwillen, jetzt unter deutscher Bewachung, an ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort bleiben werden.

Das historische Hotel zum Schwan in Frankfurt a. M. in welchem im Jahre 1871 der deutsch-französische Frieden unterzeichnet wurde, wird geschlossen und in ein modernes Geschäftshaus umgewandelt werden; das historische Friedenszimmer bleibt erhalten.

Diebstahl in der Lemberger Universität. In der Lemberger Universität wurden fünf goldene Amtsketten der Rektoren und Dekane sowie dreihundert Kronen Bargeld und Effekten gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt dreihunderttausend Kronen.

Flugpost New York—Washington. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die geregelte Flugpostverbindung zwischen New York und Washington begonnen hat. Wahrscheinlich wird sie später auf ganz Amerika ausgedehnt werden. Man ver-

Der Vorkämpfer schien im Bunde zu sein.

Der erste Empfang, der Wolfgang bei seinem Eintritt in das Elternhaus zu Gindow gutell wurde, war nicht sonderlich freudlicher Art.

Er war vom Garten her durch die Hintertür gekommen und geriet in der Dunkelheit auf dem Flur zwischen Susanne Klauens Küchenbleche, die für die Bäckerin am nächsten Tage zurückgestellt waren und gegen die Wand gelegt standen. Sie fielen polternd und rasselnd durcheinander und erzeugten einen Höllenlärm.

Susanne kam sursüchlich aus der Küche gestürzt und hub ein Jetermordio an; denn sie vermutete einen schreienden Handwerksburchen.

„Können ihr Gesindel euch nicht beim Sonnenlicht mit eurer Bettelstange einlassen?“ schalt sie. „Nun kommen sie einem schon zur nachtschlafenden Zeit ins Haus gelaufen! Klaus, jetzt gib's nichts mehr!“

Wolfgang gefiel sich in seiner Rolle als vermeintlicher Streich und brühte sich gegen die Wand.

Diese „Furcht“ brachte die Klauen ganz und gar in Harnisch. Sie rannte zeternd in die Küche, um die Lampe zu holen. Als das helle Licht ihr dann den Eindringling wies, erfaßte sie für den ersten Augenblick ein tödliches Erschrecken, das dann aber schnell halb zum Jörn, halb zur Freude umschlug, bis endlich nur die leitere blieb.

„Mein Himmel, Sie sind's, Herr Wolfgang!... Einen Heldenhred haben Sie mir in die alten Kniebe gejaßt. Solche Unvernunft, den Mund nicht aufzumachen! Und wer kann denken, daß Sie noch bei Nacht und Nebel kommen!“

„Es ist kaum fünf durch, Susanne“, sagte Wolfgang und reichte der Alten die Hand. „Guten Abend! Und nun heb' kein neues Bament an, sonst glaubt man wieder an Diebe und Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)



## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Aue.

Kapital 120 Millionen Mark, Rücklagen 52 Millionen Mark  
empfeilt sich zur Erledigung aller das Bankfach betreffenden  
Geschäfte, insbesondere übernimmt sie

**Wertpapiere**  
zur Aufbewahrung und Verwaltung  
und vermietet  
**Schrankfächer in ihrer Stahlkammer**  
auch für kürzere Zeit.

### Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen  
und 4 1/2% Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe  
können vom

27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.  
Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“,  
Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbank-  
anstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung  
des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch un-  
mittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.  
Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und  
innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vor-  
mittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe  
und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse aus-  
zufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.  
Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts  
oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV., V. und VI. Kriegsanleihe  
ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits  
seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d.  
Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert,  
diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle  
für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918

Reichsbank-Direktorium.  
Savenstein v. Grimm.

### Gasthof Brünnsberg, Aue i. Erzgeb.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, den 19. und 20. Mai  
nachmittags 4 Uhr, nur bei günstiger Witterung

## Großes Gartenkonzert

gespielt von der Auer Kriegs-Musikkapelle.

Festes Blasmusik-Orchester mit 30 Pl. • Gut gewähltes Familienprogramm!

Die Kapelle • Um gütigen Besuch bitten • der Wirt.

Während der Pfingstfeiertage empfehle gute kalte und warme  
Speisen.

### Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzgeb.

Geschäftszeit alltäglich von 9 bis 5 Uhr, tags vor Sonn- u.  
Feiertagen ununterbrochen bis 4 Uhr. Tägliche Verzinsung  
des Guthabens mit 3 1/2% Zinsen. Nr. 47, Amt Aue,  
Postfachkonto Leipzig Nr. 12910 sowie Gemeindevorstands-  
Konto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbankguthabens. Die Spar-  
kasse übernimmt Kosten des Wertpapiers, insbesondere Kriegs-  
anleihepapiere in deren Verwahrung und Verwaltung,  
vermietet auch sichere und diebstahlsichere Schließfächer unter  
Rückzahlung des Wertes gegen 2 Mark Jahresgebühr.

### Walchpulver

(markenfrei) pro Pfund 50 Pfg.  
Waltinerstraße 48, am Weitzpl.  
Wiederverkaufsbüro

### Herrenwäsche

zum Waschen und Wäcken  
nimmt an Franz Härtel,  
Aue, Friedr.-Kug.-Str. 11.

### Georgenburg

bei Raschau.  
Herrlicher Ausflugsort!  
Musikal. Unterhaltung.

### Jeder darf radfahren

mit meinem (kostenfreien) Original-  
Spiralradreifen 7,75, Holzreifen  
8,25, Prima Haus-  
reifen 14,75,  
Eisenring 11,-,  
Einfacher Feder-  
dotzen 13,-,  
alle per Stück.  
Kann jeder auf  
jede Felge auf-  
legen. Umtausch  
gestattet, also kein  
Risiko. Tausende  
gefördert. Wiederverkaufsbüro  
Sohlau, Berlin 301 d,  
Weinmeisterstraße 4.



Das Beste für jede  
Dana eine  
sichere  
Alma-  
Edel-  
straub-  
feder

40 cm lang fest nur 18 M., 45 cm lang nur  
25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 35 M., 60 cm lang 40 M.,  
65 cm lang 45 M., 70 cm lang 50 M., 75 cm lang 55 M.,  
80 cm lang 60 M., 85 cm lang 65 M., 90 cm lang 70 M.,  
95 cm lang 75 M., 100 cm lang 80 M., 105 cm lang 85 M.,  
110 cm lang 90 M., 115 cm lang 95 M., 120 cm lang 100 M.,  
125 cm lang 105 M., 130 cm lang 110 M., 135 cm lang 115 M.,  
140 cm lang 120 M., 145 cm lang 125 M., 150 cm lang 130 M.,  
155 cm lang 135 M., 160 cm lang 140 M., 165 cm lang 145 M.,  
170 cm lang 150 M., 175 cm lang 155 M., 180 cm lang 160 M.,  
185 cm lang 165 M., 190 cm lang 170 M., 195 cm lang 175 M.,  
200 cm lang 180 M., 205 cm lang 185 M., 210 cm lang 190 M.,  
215 cm lang 195 M., 220 cm lang 200 M., 225 cm lang 205 M.,  
230 cm lang 210 M., 235 cm lang 215 M., 240 cm lang 220 M.,  
245 cm lang 225 M., 250 cm lang 230 M., 255 cm lang 235 M.,  
260 cm lang 240 M., 265 cm lang 245 M., 270 cm lang 250 M.,  
275 cm lang 255 M., 280 cm lang 260 M., 285 cm lang 265 M.,  
290 cm lang 270 M., 295 cm lang 275 M., 300 cm lang 280 M.,  
305 cm lang 285 M., 310 cm lang 290 M., 315 cm lang 295 M.,  
320 cm lang 300 M., 325 cm lang 305 M., 330 cm lang 310 M.,  
335 cm lang 315 M., 340 cm lang 320 M., 345 cm lang 325 M.,  
350 cm lang 330 M., 355 cm lang 335 M., 360 cm lang 340 M.,  
365 cm lang 345 M., 370 cm lang 350 M., 375 cm lang 355 M.,  
380 cm lang 360 M., 385 cm lang 365 M., 390 cm lang 370 M.,  
395 cm lang 375 M., 400 cm lang 380 M., 405 cm lang 385 M.,  
410 cm lang 390 M., 415 cm lang 395 M., 420 cm lang 400 M.,  
425 cm lang 405 M., 430 cm lang 410 M., 435 cm lang 415 M.,  
440 cm lang 420 M., 445 cm lang 425 M., 450 cm lang 430 M.,  
455 cm lang 435 M., 460 cm lang 440 M., 465 cm lang 445 M.,  
470 cm lang 450 M., 475 cm lang 455 M., 480 cm lang 460 M.,  
485 cm lang 465 M., 490 cm lang 470 M., 495 cm lang 475 M.,  
500 cm lang 480 M., 505 cm lang 485 M., 510 cm lang 490 M.,  
515 cm lang 495 M., 520 cm lang 500 M., 525 cm lang 505 M.,  
530 cm lang 510 M., 535 cm lang 515 M., 540 cm lang 520 M.,  
545 cm lang 525 M., 550 cm lang 530 M., 555 cm lang 535 M.,  
560 cm lang 540 M., 565 cm lang 545 M., 570 cm lang 550 M.,  
575 cm lang 555 M., 580 cm lang 560 M., 585 cm lang 565 M.,  
590 cm lang 570 M., 595 cm lang 575 M., 600 cm lang 580 M.,  
605 cm lang 585 M., 610 cm lang 590 M., 615 cm lang 595 M.,  
620 cm lang 600 M., 625 cm lang 605 M., 630 cm lang 610 M.,  
635 cm lang 615 M., 640 cm lang 620 M., 645 cm lang 625 M.,  
650 cm lang 630 M., 655 cm lang 635 M., 660 cm lang 640 M.,  
665 cm lang 645 M., 670 cm lang 650 M., 675 cm lang 655 M.,  
680 cm lang 660 M., 685 cm lang 665 M., 690 cm lang 670 M.,  
695 cm lang 675 M., 700 cm lang 680 M., 705 cm lang 685 M.,  
710 cm lang 690 M., 715 cm lang 695 M., 720 cm lang 700 M.,  
725 cm lang 705 M., 730 cm lang 710 M., 735 cm lang 715 M.,  
740 cm lang 720 M., 745 cm lang 725 M., 750 cm lang 730 M.,  
755 cm lang 735 M., 760 cm lang 740 M., 765 cm lang 745 M.,  
770 cm lang 750 M., 775 cm lang 755 M., 780 cm lang 760 M.,  
785 cm lang 765 M., 790 cm lang 770 M., 795 cm lang 775 M.,  
800 cm lang 780 M., 805 cm lang 785 M., 810 cm lang 790 M.,  
815 cm lang 795 M., 820 cm lang 800 M., 825 cm lang 805 M.,  
830 cm lang 810 M., 835 cm lang 815 M., 840 cm lang 820 M.,  
845 cm lang 825 M., 850 cm lang 830 M., 855 cm lang 835 M.,  
860 cm lang 840 M., 865 cm lang 845 M., 870 cm lang 850 M.,  
875 cm lang 855 M., 880 cm lang 860 M., 885 cm lang 865 M.,  
890 cm lang 870 M., 895 cm lang 875 M., 900 cm lang 880 M.,  
905 cm lang 885 M., 910 cm lang 890 M., 915 cm lang 895 M.,  
920 cm lang 900 M., 925 cm lang 905 M., 930 cm lang 910 M.,  
935 cm lang 915 M., 940 cm lang 920 M., 945 cm lang 925 M.,  
950 cm lang 930 M., 955 cm lang 935 M., 960 cm lang 940 M.,  
965 cm lang 945 M., 970 cm lang 950 M., 975 cm lang 955 M.,  
980 cm lang 960 M., 985 cm lang 965 M., 990 cm lang 970 M.,  
995 cm lang 975 M., 1000 cm lang 980 M., 1005 cm lang 985 M.,  
1010 cm lang 990 M., 1015 cm lang 995 M., 1020 cm lang 1000 M.,  
1025 cm lang 1005 M., 1030 cm lang 1010 M., 1035 cm lang 1015 M.,  
1040 cm lang 1020 M., 1045 cm lang 1025 M., 1050 cm lang 1030 M.,  
1055 cm lang 1035 M., 1060 cm lang 1040 M., 1065 cm lang 1045 M.,  
1070 cm lang 1050 M., 1075 cm lang 1055 M., 1080 cm lang 1060 M.,  
1085 cm lang 1065 M., 1090 cm lang 1070 M., 1095 cm lang 1075 M.,  
1100 cm lang 1080 M., 1105 cm lang 1085 M., 1110 cm lang 1090 M.,  
1115 cm lang 1095 M., 1120 cm lang 1100 M., 1125 cm lang 1105 M.,  
1130 cm lang 1110 M., 1135 cm lang 1115 M., 1140 cm lang 1120 M.,  
1145 cm lang 1125 M., 1150 cm lang 1130 M., 1155 cm lang 1135 M.,  
1160 cm lang 1140 M., 1165 cm lang 1145 M., 1170 cm lang 1150 M.,  
1175 cm lang 1155 M., 1180 cm lang 1160 M., 1185 cm lang 1165 M.,  
1190 cm lang 1170 M., 1195 cm lang 1175 M., 1200 cm lang 1180 M.,  
1205 cm lang 1185 M., 1210 cm lang 1190 M., 1215 cm lang 1195 M.,  
1220 cm lang 1200 M., 1225 cm lang 1205 M., 1230 cm lang 1210 M.,  
1235 cm lang 1215 M., 1240 cm lang 1220 M., 1245 cm lang 1225 M.,  
1250 cm lang 1230 M., 1255 cm lang 1235 M., 1260 cm lang 1240 M.,  
1265 cm lang 1245 M., 1270 cm lang 1250 M., 1275 cm lang 1255 M.,  
1280 cm lang 1260 M., 1285 cm lang 1265 M., 1290 cm lang 1270 M.,  
1295 cm lang 1275 M., 1300 cm lang 1280 M., 1305 cm lang 1285 M.,  
1310 cm lang 1290 M., 1315 cm lang 1295 M., 1320 cm lang 1300 M.,  
1325 cm lang 1305 M., 1330 cm lang 1310 M., 1335 cm lang 1315 M.,  
1340 cm lang 1320 M., 1345 cm lang 1325 M., 1350 cm lang 1330 M.,  
1355 cm lang 1335 M., 1360 cm lang 1340 M., 1365 cm lang 1345 M.,  
1370 cm lang 1350 M., 1375 cm lang 1355 M., 1380 cm lang 1360 M.,  
1385 cm lang 1365 M., 1390 cm lang 1370 M., 1395 cm lang 1375 M.,  
1400 cm lang 1380 M., 1405 cm lang 1385 M., 1410 cm lang 1390 M.,  
1415 cm lang 1395 M., 1420 cm lang 1400 M., 1425 cm lang 1405 M.,  
1430 cm lang 1410 M., 1435 cm lang 1415 M., 1440 cm lang 1420 M.,  
1445 cm lang 1425 M., 1450 cm lang 1430 M., 1455 cm lang 1435 M.,  
1460 cm lang 1440 M., 1465 cm lang 1445 M., 1470 cm lang 1450 M.,  
1475 cm lang 1455 M., 1480 cm lang 1460 M., 1485 cm lang 1465 M.,  
1490 cm lang 1470 M., 1495 cm lang 1475 M., 1500 cm lang 1480 M.,  
1505 cm lang 1485 M., 1510 cm lang 1490 M., 1515 cm lang 1495 M.,  
1520 cm lang 1500 M., 1525 cm lang 1505 M., 1530 cm lang 1510 M.,  
1535 cm lang 1515 M., 1540 cm lang 1520 M., 1545 cm lang 1525 M.,  
1550 cm lang 1530 M., 1555 cm lang 1535 M., 1560 cm lang 1540 M.,  
1565 cm lang 1545 M., 1570 cm lang 1550 M., 1575 cm lang 1555 M.,  
1580 cm lang 1560 M., 1585 cm lang 1565 M., 1590 cm lang 1570 M.,  
1595 cm lang 1575 M., 1600 cm lang 1580 M., 1605 cm lang 1585 M.,  
1610 cm lang 1590 M., 1615 cm lang 1595 M., 1620 cm lang 1600 M.,  
1625 cm lang 1605 M., 1630 cm lang 1610 M., 1635 cm lang 1615 M.,  
1640 cm lang 1620 M., 1645 cm lang 1625 M., 1650 cm lang 1630 M.,  
1655 cm lang 1635 M., 1660 cm lang 1640 M., 1665 cm lang 1645 M.,  
1670 cm lang 1650 M., 1675 cm lang 1655 M., 1680 cm lang 1660 M.,  
1685 cm lang 1665 M., 1690 cm lang 1670 M., 1695 cm lang 1675 M.,  
1700 cm lang 1680 M., 1705 cm lang 1685 M., 1710 cm lang 1690 M.,  
1715 cm lang 1695 M., 1720 cm lang 1700 M., 1725 cm lang 1705 M.,  
1730 cm lang 1710 M., 1735 cm lang 1715 M., 1740 cm lang 1720 M.,  
1745 cm lang 1725 M., 1750 cm lang 1730 M., 1755 cm lang 1735 M.,  
1760 cm lang 1740 M., 1765 cm lang 1745 M., 1770 cm lang 1750 M.,  
1775 cm lang 1755 M., 1780 cm lang 1760 M., 1785 cm lang 1765 M.,  
1790 cm lang 1770 M., 1795 cm lang 1775 M., 1800 cm lang 1780 M.,  
1805 cm lang 1785 M., 1810 cm lang 1790 M., 1815 cm lang 1795 M.,  
1820 cm lang 1800 M., 1825 cm lang 1805 M., 1830 cm lang 1810 M.,  
1835 cm lang 1815 M., 1840 cm lang 1820 M., 1845 cm lang 1825 M.,  
1850 cm lang 1830 M., 1855 cm lang 1835 M., 1860 cm lang 1840 M.,  
1865 cm lang 1845 M., 1870 cm lang 1850 M., 1875 cm lang 1855 M.,  
1880 cm lang 1860 M., 1885 cm lang 1865 M., 1890 cm lang 1870 M.,  
1895 cm lang 1875 M., 1900 cm lang 1880 M., 1905 cm lang 1885 M.,  
1910 cm lang 1890 M., 1915 cm lang 1895 M., 1920 cm lang 1900 M.,  
1925 cm lang 1905 M., 1930 cm lang 1910 M., 1935 cm lang 1915 M.,  
1940 cm lang 1920 M., 1945 cm lang 1925 M., 1950 cm lang 1930 M.,  
1955 cm lang 1935 M., 1960 cm lang 1940 M., 1965 cm lang 1945 M.,  
1970 cm lang 1950 M., 1975 cm lang 1955 M., 1980 cm lang 1960 M.,  
1985 cm lang 1965 M., 1990 cm lang 1970 M., 1995 cm lang 1975 M.,  
2000 cm lang 1980 M., 2005 cm lang 1985 M., 2010 cm lang 1990 M.,  
2015 cm lang 1995 M., 2020 cm lang 2000 M., 2025 cm lang 2005 M.,  
2030 cm lang 2010 M., 2035 cm lang 2015 M., 2040 cm lang 2020 M.,  
2045 cm lang 2025 M., 2050 cm lang 2030 M., 2055 cm lang 2035 M.,  
2060 cm lang 2040 M., 2065 cm lang 2045 M., 2070 cm lang 2050 M.,  
2075 cm lang 2055 M., 2080 cm lang 2060 M., 2085 cm lang 2065 M.,  
2090 cm lang 2070 M., 2095 cm lang 2075 M., 2100 cm lang 2080 M.,  
2105 cm lang 2085 M., 2110 cm lang 2090 M., 2115 cm lang 2095 M.,  
2120 cm lang 2100 M., 2125 cm lang 2105 M., 2130 cm lang 2110 M.,  
2135 cm lang 2115 M., 2140 cm lang 2120 M., 2145 cm lang 2125 M.,  
2150 cm lang 2130 M., 2155 cm lang 2135 M., 2160 cm lang 2140 M.,  
2165 cm lang 2145 M., 2170 cm lang 2150 M., 2175 cm lang 2155 M.,  
2180 cm lang 2160 M., 2185 cm lang 2165 M., 2190 cm lang 2170 M.,  
2195 cm lang 2175 M., 2200 cm lang 2180 M., 2205 cm lang 2185 M.,  
2210 cm lang 2190 M., 2215 cm lang 2195 M., 2220 cm lang 2200 M.,  
2225 cm lang 2205 M., 2230 cm lang 2210 M., 2235 cm lang 2215 M.,  
2240 cm lang 2220 M., 2245 cm lang 2225 M., 2250 cm lang 2230 M.,  
2255 cm lang 2235 M., 2260 cm lang 2240 M., 2265 cm lang 2245 M.,  
2270 cm lang 2250 M., 2275 cm lang 2255 M., 2280 cm lang 2260 M.,  
2285 cm lang 2265 M., 2290 cm lang 2270 M., 2295 cm lang 2275 M.,  
2300 cm lang 2280 M., 2305 cm lang 2285 M., 2310 cm lang 2290 M.,  
2315 cm lang 2295 M., 2320 cm lang 2300 M., 2325 cm lang 2305 M.,  
2330 cm lang 2310 M., 2335 cm lang 2315 M., 2340 cm lang 2320 M.,  
2345 cm lang 2325 M., 2350 cm lang 2330 M., 2355 cm lang 2335 M.,  
2360 cm lang 2340 M., 2365 cm lang 2345 M., 2370 cm lang 2350 M.,  
2375 cm lang 2355 M., 2380 cm lang 2360 M., 2385 cm lang 2365 M.,  
2390 cm lang 2370 M., 2395 cm lang 2375 M., 2400 cm lang 2380 M.,  
2405 cm lang 2385 M., 2410 cm lang 2390 M., 2415 cm lang 2395 M.,  
2420 cm lang 2400 M., 2425 cm lang 2405 M., 2430 cm lang 2410 M.,  
2435 cm lang 2415 M., 2440 cm lang 2420 M., 2445 cm lang 2425 M.,  
2450 cm lang 2430 M., 2455 cm lang 2435 M., 2460 cm lang 2440 M.,  
2465 cm lang 2445 M., 2470 cm lang 2450 M., 2475 cm lang 2455 M.,  
2480 cm lang 2460 M., 2485 cm lang 2465 M., 2490 cm lang 2470 M.,  
2495 cm lang 2475 M., 2500 cm lang 2480 M., 2505 cm lang 2485 M.,  
2510 cm lang 2490 M., 2515 cm lang 2495 M., 2520 cm lang 2500 M.,  
2525 cm lang 2505 M., 2530 cm lang 2510 M., 2535 cm lang 2515 M.,  
2540 cm lang 2520 M., 2545 cm lang 2525 M., 2550 cm lang 2530 M.,  
2555 cm lang 2535 M., 2560 cm lang 2540 M., 2565 cm lang 2545 M.,  
2570 cm lang 2550 M., 2575 cm lang 2555 M., 2580 cm lang 2560 M.,  
2585 cm lang 2565 M., 2590 cm lang 2570 M., 2595 cm lang 2575 M.,  
2600 cm lang 2580 M., 2605 cm lang 2585 M., 2610 cm lang 2590 M.,  
2615 cm lang 2595 M., 2620 cm lang 2600 M., 2625 cm lang 2605 M.,  
2630 cm lang 2610 M., 2635 cm lang 2615 M., 2640 cm lang 2620 M.,  
2645 cm lang 2625 M., 2650 cm lang 2630 M., 2655 cm lang 2635 M.,  
2660 cm lang 2640 M., 2665 cm lang 2645 M., 2670 cm lang 2650 M.,  
2675 cm lang 2655 M., 2680 cm lang 2660 M., 2685 cm lang 2665 M.,  
2690 cm lang 2670 M., 2695 cm lang 2675 M., 2700 cm lang 2680 M.,  
2705 cm lang 2685 M., 2710 cm lang 2690 M., 2715 cm lang 2695 M.,  
2720 cm lang 2700 M., 2725 cm lang 2705 M., 2730 cm lang 2710 M.,  
2735 cm lang 2715 M., 2740 cm lang 2720 M., 2745 cm lang 2725 M.,  
2750 cm lang 2730 M., 2755 cm lang 2735 M., 2760 cm lang 2740 M.,  
2765 cm lang 2745 M., 2770 cm lang 2750 M., 2775 cm lang 2755 M.,  
2780 cm lang 2760 M., 2785 cm lang 2765 M., 2790 cm lang 2770 M.,  
2795 cm lang 2775 M., 2800 cm lang 2780 M., 2805 cm lang 2785 M.,  
2810 cm lang 2790 M., 2815 cm lang 2795 M., 2820 cm lang 2800 M.,  
2825 cm lang 2805 M., 2830 cm lang 2810 M., 2835 cm lang 2815 M.,  
2840 cm lang 2820 M., 2845 cm lang 2825 M., 2850 cm lang 2830 M.,  
2855 cm lang 2835 M., 2860 cm lang 2840 M., 2865 cm lang 2845 M.,  
2870 cm lang 2850 M., 2875 cm lang 2855 M., 2880 cm lang 2860 M.,  
2885 cm lang 2865 M., 2890 cm lang 2870 M., 2895 cm lang 2875 M.,  
2900 cm lang 2880 M., 2905 cm lang 2885 M., 2910 cm lang 2890 M.,  
2915 cm lang 2895 M., 2920 cm lang 2900 M., 2925 cm lang 2905 M.,  
2930 cm lang 2910 M., 2935 cm lang 2915 M., 2940 cm lang 2920 M.,  
2945 cm lang 2925 M., 2950 cm lang 2930 M., 2955 cm lang 2935 M.,  
2960 cm lang 2940 M., 2965 cm lang 2945 M., 2970 cm lang 2950 M.,  
2975 cm lang 2955 M., 2980 cm lang 2960 M., 2985 cm lang 2965 M.,  
2990 cm lang 2970 M., 2995 cm lang 2975 M., 3000 cm lang 2980 M.,  
3005 cm lang 2985 M., 3010 cm lang 2990 M., 3015 cm lang 2995 M.,  
3020 cm lang 3000 M., 3025 cm lang 3005 M., 3030 cm lang 3010 M.,  
3035 cm lang 3015 M., 3040 cm lang 3020 M., 3045 cm lang 3025 M.,  
3050 cm lang 3030 M., 3055 cm lang 3035 M., 3060 cm lang 3040 M.,  
3065 cm lang 3045 M., 3070 cm lang 3050 M., 3075 cm lang 3055 M.,  
3080 cm lang 3060 M., 3085 cm lang 3065 M., 3090 cm lang 3070 M.,  
3095 cm lang 3075 M., 3100 cm lang 3080 M., 3105 cm lang 3085 M.,  
3110 cm lang 3090 M., 3115 cm lang 3095 M., 3120 cm lang 3100 M.,  
3125 cm lang 3105 M., 3130 cm lang 3110 M., 3135 cm lang 3115 M.,  
3140 cm lang 3120 M., 3145 cm lang 3125 M., 3150 cm lang 3130 M.,  
3155 cm lang 3135 M., 3160 cm lang 3140 M., 3165 cm lang 3145 M.,  
3170 cm lang 3150 M., 3175 cm lang 3155 M., 3180 cm lang 3160 M.,  
3185 cm lang 3165 M., 3190 cm lang 3170 M., 3195 cm lang 3175 M.,  
3200 cm lang 3180 M., 3205 cm lang 3185 M., 3210 cm lang 3190 M.,  
3215 cm lang 3195 M., 3220 cm lang 3200 M., 3225 cm lang 3205 M.,  
3230 cm lang 3210 M., 3235 cm lang 3215 M., 3240 cm lang 3220 M.,  
3245 cm lang 3225 M., 3250 cm lang 3230 M., 3255 cm lang 3235 M.,  
3260 cm lang 3240 M., 3265 cm lang 3245 M., 3270 cm lang 3250 M.,  
3275 cm lang 3255 M., 3280 cm lang 3260 M., 3285 cm lang 3265 M.,  
3290 cm lang 3270 M., 3295 cm lang 3275 M., 3300 cm lang 3280 M.,  
3305 cm lang 3285 M., 3310 cm lang 3290 M., 3315 cm lang 3295 M.,  
3320 cm lang 3300 M., 3325 cm lang 3305 M., 3330 cm lang 3310 M.,  
3335 cm lang 3315 M., 3340 cm lang 3320 M., 3345 cm lang 3325 M.,  
3350 cm lang 3330 M., 3355 cm lang 3335 M., 3360 cm lang 3340 M.,  
3365 cm lang 3345 M., 3370 cm lang 3350 M., 3375 cm lang 3355 M.,  
3380 cm lang 3360 M., 3385 cm lang 3365 M., 3390 cm lang 3370 M.,  
3395 cm lang 3375 M., 3400 cm lang 3380 M., 3405 cm lang 3385 M.,  
3410 cm lang 3390 M., 3415 cm lang 3395 M., 3420 cm lang 3400 M.,  
3425 cm lang 3405 M., 3430 cm lang 3410 M., 3435 cm lang 3415 M.,  
3440 cm lang 3420 M., 3445 cm lang 3425 M., 3450 cm lang 3430 M.,  
3455 cm lang 3435 M., 3460 cm lang 3440 M., 3465 cm lang 3445 M.,  
3470 cm lang 3450 M., 3475 cm lang 3455 M., 3480 cm lang 3460 M.,  
3485 cm lang 3465 M., 3490 cm lang 3470 M., 3495 cm lang 3475 M.,  
3500 cm lang 3480 M., 3505 cm lang 3485 M., 3510 cm lang 3490 M.,  
3515 cm lang 3495 M., 3520 cm lang 3500 M., 3525 cm lang 3505 M.,  
3530 cm lang 3510 M., 3535 cm lang 3515 M., 3540 cm lang 3520 M.,  
3545 cm lang 3525 M., 3550 cm lang 3530 M., 3555 cm lang 3535 M.,  
3560